

2008

Jahresbericht
Rapport annuel
Rapporto annuale

Verabschiedet von der Mitgliederversammlung
Approuvé par l'Assemblée plénière
Approvate dall'assemblea dei soci

COHEP, 10.06.2009

3	Vorwort
15	Avant-propos
27	Premessa
4	Die COHEP als Organisation
16	La COHEP en tant qu'organisation
28	La COHEP come organizzazione
5	Aktivitäten und Arbeitsergebnisse
17	Activités et résultats des travaux
29	Attività e risultati dei lavori
8	Organisationsübergreifende Zusammenarbeit
20	Collaboration interorganisationnelle
32	Collaborazione intercurricolare tra organizzazioni
11	Internationale Vernetzung
23	Collaboration internationale
34	Relazioni a livello internazionale
12	Laufende Arbeiten
24	Travaux en cours
35	Lavori in corso
13	Fachgruppen
25	Groupes spécialisés
36	Gruppi di esperti
13	Arbeitstagungen
25	Colloques et réunions de travail
37	Riunioni di lavoro

ANHANG I ANNEXE I ALLEGATI

39	Publikationen Publications Pubblicazioni	43	Projekte Projets Progetti
40	Stellungnahmen Prises de position Prese di posizione	43	Vertretungen Représentations Rappresentanze
41	Mitgliederinstitutionen Institutions membres Istituzioni membri	46	Jahresrechnung Comptes annuels Conti annuali
42	Mitglieder Membres Membri		
42	Kommissionen Commissions Commissioni		
42	Fachgruppen Groupes spécialisés Gruppi di esperti		

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Namen der COHEP freuen wir uns, Ihnen erneut den Jahresbericht zustellen zu können. Im Berichtsjahr hat die COHEP viele Themen und Projekte bearbeitet und die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen gestärkt. Dies ist auch ersichtlich anhand der zahlreichen organisationsübergreifenden Projekte. Zu nennen sind insbesondere Arbeitsergebnisse in den Bereichen Qualitätsmanagement, Mobilität, Entwicklung der Forschung, Optimierung der Statistik, Qualifizierung der Dozierenden im Bereich Fachdidaktik, Durchlässigkeit zwischen Hochschultypen, nationaler Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich, und anderes mehr.

Einen wichtigen Meilenstein bildete die von der EDK und der COHEP gemeinsam organisierte Bilanztagung, welche bereits am Anfang des Berichtsjahres, am 10./11. Januar 2008, in Luzern stattgefunden hat. Zwölf Jahre nach Erlass der Empfehlungen der EDK zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung und rund acht Jahre nach dem Erlass der entsprechenden Diplom-Anerkennungsreglemente stand die Frage der Wirkung der Tertiarisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Zentrum der Diskussion. Sowohl eine historische Aufarbeitung der Entwicklung der Pädagogischen Hochschulen als auch die aktuellen Ergebnisse dieser Entwicklung wurden kritisch diskutiert und bewertet und so die Basis für die Weiterentwicklung dieses Hochschultypus bzw. der Lehrerinnen- und Lehrerbildung gelegt.

Die Neustrukturierung der COHEP-Gremien wurde erfolgreich zu Ende geführt. Zwar steht die definitive Verabschiedung der neuen Arbeitsmandate für einige Gremien noch aus, aber die Zusammenführung verschiedener Organe im Rahmen der Kommissionen konnte erreicht werden. Dies sichert der COHEP eine effizientere Organisationsform. Die Kommissionsleitenden haben eine verantwortungsvolle Aufgabe. Ihr Expertenwissen ist unabdingbar für die Vorbereitung der Interessensvertretung der COHEP. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich für Ihr Engagement gedankt. Ein besonderer Dank gilt auch den Leitenden der Fachgruppen und der Projektgruppen. Dank ihnen wurden viele wertvolle Ergebnisse erarbeitet, die für das Erreichen der strategischen Ziele der COHEP eine Voraussetzung sind.

Im Weiteren danken wir den Kolleginnen und Kollegen der Partnerorganisationen CRUS und KFH, mit welchen wir im vergangenen Jahr konstruktiv und ergebnisorientiert im Rahmen verschiedener Projekte und Gremien zusammenarbeiten konnten. Besonders hervorheben möchten wir die gute Zusammenarbeit mit der EDK, für die wir sehr dankbar sind.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, einen kleinen Einblick in das Tätigkeitsfeld der COHEP ermöglichen. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und danken Ihnen für die Unterstützung, die Sie der COHEP gewährt haben. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Prof. Dr. Willi Stadelmann
Präsident COHEP

Dr. Sonja Rosenberg
Generalsekretärin COHEP

Die COHEP als Organisation

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung tagte im Berichtsjahr 2008 dreimal: am 12./13. März an der Haute école pédagogique du canton de Vaud in Lausanne, am 18./19. Juni an der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen in Schaffhausen und am 12./13. November an der PHBern in Bern. Zudem fand eine ausserordentliche Mitgliederversammlung am 16. Januar 2008 in Bern statt.

Im Verlaufe des Berichtsjahres haben sich bei den Mitgliedern der COHEP folgende Mutationen ergeben: Seit Juni 2008 ist Walter Mengisen als Rektor der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen (EHSM) Mitglied mit Gastrecht in der Mitgliederversammlung der COHEP. Der neue Rektor der Haute école pédagogique BEJUNE, Jean-Pierre Faivre, ersetzt seit November 2008 Maurice Tardif. Auch der neue Rektor der Haute école pédagogique du canton de Vaud, Guillaume Vanhulst, wurde im November 2008 als Nachfolger von Cyril Petitpierre in der COHEP willkommen geheissen.

Im Namen der COHEP sei an dieser Stelle den ehemaligen Mitgliedern Maurice Tardif, Haute école pédagogique BEJUNE, und Cyril Petitpierre, Haute école pédagogique du canton de Vaud, für ihre engagierte Mitarbeit herzlich gedankt.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung konnten wertvolle Kontakte gepflegt werden, so u.a. zum Stiftungsrat und zur Direktion des Schweizerischen Nationalfonds (SNF).

Vorstand

Der Vorstand tagte während des Berichtsjahrs 2008 am 9. Januar, 13. Februar, 14. Mai, 2. Juli, 27. August und 15. Oktober in Bern sowie am 9./10. April in Locarno. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Willi Stadelmann, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (Präsident COHEP, bisher); Patrice Clivaz, Haute école pédagogique du Valais (Vizepräsident, bisher); Johannes Flury, Pädagogische Hochschule Graubünden (bisher); Hans Peter Müller, PHBern (bisher); Boris Janner, Alta Scuola Pedagogica (bisher); Mitglieder mit beratender Stimme: Madeleine Salzmänn (EDK) und Sonja Rosenberg (Generalsekretärin COHEP).

Auch im Rahmen des Vorstands konnten wertvolle Kontakte gepflegt werden, so u.a. zur Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektoren KSGR (Gabrielle von Büren, Präsidentin), zur Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF (Stefan Denzler), zu SWITCH (Fiorenzo Scaroni, Generalsekretär) sowie zur NW EDK (Walter Weibel) und zur Geschäftsführung des Deutschschweizer Lehrplans (Agnes Weber). Ebenfalls hat die

COHEP die Zusammenarbeit mit der Conférence des directeurs des hautes écoles pédagogiques et institutions assimilées de Suisse romande et du Tessin (CDHEP) intensiviert. So wurde die CDHEP am 15. Februar 2008 von einer Delegation des Projekts Fachdidaktik über den Stand der Arbeiten informiert. Am 23. April 2008 wurde zudem in Freiburg die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit CDHEP-COHEP im Kontext des zukünftigen Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) anlässlich der Konferenz CDHEP unter Beisein des Präsidenten und der Generalsekretärin COHEP diskutiert.

Umsetzung Neustrukturierung COHEP-Gremien

Die Umsetzung der Neustrukturierung der COHEP-Gremien konnte mehrheitlich erfolgreich zu einem Ende geführt werden. Neben den bisherigen vier Kommissionen in den Leistungsbereichen Lehre, Forschung, Weiterbildung & Dienstleistung sowie Administration & Finanzen wurde die Kommission Qualitätsentwicklung geschaffen, welche die bisherige Arbeitsgruppe ersetzt.

Im Zuge dieser Neustrukturierung wurden ebenfalls mehrere Fachgruppen geschaffen: eLearning (ersetzt bisherige Arbeitsgruppe); Mobilität (ersetzt bisherige Arbeitsgruppe); Bibliotheken (neu); English Didactics (neu). Im Aufbau begriffen ist zudem die Fachgruppe F3 ICT + Medien.

Die bisherigen Arbeitsgruppen Bologna und Fremdsprachen wurden in Projektgruppen überführt. Im Weiteren koordiniert die Interessensgemeinschaft Hochschulbibliotheken für neun Pädagogische Hochschulen die Zusammenarbeit mit dem Konsortium der Hochschulbibliotheken und stellt so einen koordinierten Zugang zur Online-Bibliothek sicher.

Die meisten der erwähnten Gremien konnten ihre Arbeit auf der Basis neuer Mandate bzw. neuer Arbeitsgrundlagen aufnehmen. Einzig die neu strukturierten Kommissionen Ausbildung sowie Weiterbildung & Dienstleistungen werden ihre Mandate erst im Verlauf 2009 definitiv verabschiedet können, da diese Kommissionen u.a. verschiedene Gremien zusammenzuführen haben. Der Kommission Ausbildung werden neu die vier Ressorts Vorschul- und Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II und Heilpädagogik angegliedert. Die Kommission Weiterbildung & Dienstleistungen wird ebenfalls mit drei Ressorts ergänzt, nämlich Weiterbildung, Berufseinführung und Beratung.

Generalsekretariat

Deniz Gyger Gaspoz hat am 1. April 2008 ihre Tätigkeit im Generalsekretariat COHEP als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit 70% aufgenommen.

Aktivitäten und Arbeitsergebnisse

Stellungnahmen der COHEP

Die COHEP hat im Berichtsjahr 2008 zu einer Reihe wichtiger Vorlagen Stellung genommen. Im Zusammenhang mit der Vorlage zum Entwurf Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) hat die COHEP einmal mehr das Interesse vertreten, dass die Pädagogischen Hochschulen als eigenständiger Hochschultypus neben den Fachhochschulen entsprechend positioniert werden.

Zu einem ersten Entwurf des nationalen Qualifikationsrahmens für den Hochschulbereich nqf.ch-HS sowie zur Vorlage betreffend statistische Verwendung von ECTS-Credits hat die COHEP ausführlich Stellung genommen. Beide Dokumente wurden durch je eine von CRUS, KFH und COHEP gemeinsam eingesetzte Projektgruppe erarbeitet.

Die Schnittstelle zwischen Gymnasium und Pädagogischen Hochschulen, die interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung der Ausbildungsbeiträge, die Totalrevision der Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung), die Motion des Verbandes der Schweizer Studierendenschaften VSS «Teilzeitstudium an den Hochschulen ermöglichen», die Teilrevision des Bundesgesetzes über die Forschung sowie der Fremdsprachenunterricht auf der Sekundarstufe II bildeten weitere wichtige Vorlagen, zu welchen die COHEP entsprechende Stellungnahmen verfasst hat.

Schliesslich haben sich der Vorstand und die Mitgliederversammlung der COHEP mehrmals mit der Frage der Zulassung zum Masterstudiengang in Schulischer Heilpädagogik beschäftigt. Aufgrund der in Bezug auf die Vorleistungen noch immer heterogen zusammengesetzten Studierenden (Bachelor-Abschluss, Studierende mit altrechtlichen Lehrdiplomen), welche in diesen Masterstudiengang eintreten, stellte sich die Frage, ob die Titelvergabe für den Abschluss des Masterstudiengangs unterschiedlich geregelt werden sollte. Aufgrund der bereits vorhandenen gültigen Regelungen und Entscheidungen der Plenarversammlung EDK vom 12. Juni 2008 sowie der bereits unterschiedlich gehandhabten, aber rechtlich korrekten Umsetzungen stellte sich eine nachträgliche Koordination für die COHEP als schwierig heraus, sodass die COHEP von einer eingeschränkten Titelvergabe abgesehen hat. Die Pädagogischen Hochschulen waren mehrheitlich der Meinung, dass alle Studierenden, welche den Masterstudiengang erfolgreich absolvierten, auch den Mastertitel erhalten sollen. Aus Sicht der COHEP muss aber das Prinzip, dass ein Masterstudium auf einem erfolgreichen Bachelorstudium aufbaut, bestehen bleiben.

Qualitätsmanagementsystem an Pädagogischen Hochschulen

Aufgrund der vielfältigen Qualitätsanforderungen, wie beispielsweise des gesetzlich verlangten Qualitätsmanagementsystems bzw. der geplanten institutionellen Akkreditierung im Jahr 2011, werden die Pädagogischen Hochschulen aufgefordert, bereits heute Überlegungen hinsichtlich ihrer qualitativen Positionierung und Profilierung im Hochschulbereich anzustellen. Die ehemalige Arbeitsgruppe und heutige Kommission Qualitätsentwicklung der COHEP hat deshalb in einem ersten Schritt Empfehlungen für die Planung, Entwicklung und Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems erarbeitet, welche von der Mitgliederversammlung anlässlich ihrer Sitzung vom 12./13. März 2008 verabschiedet wurden. Der darin verwendete Begriff der Qualitätsentwicklung beinhaltet Planung, Organisation, Durchführung und Weiterentwicklung von Qualität und will die Dynamik und Entwicklungsperspektive verdeutlichen. Die Empfehlungen orientieren sich am Modell der European Foundation for Quality Management, kurz EFQM, und sollen die Pädagogischen Hochschulen bei der Entwicklung ihres Qualitätsmanagementsystems unterstützen. Die Pädagogischen Hochschulen sind grundsätzlich frei in der Wahl ihres Qualitätsmanagementsystems, es wird ihnen jedoch empfohlen, sich an den Qualitätssicherungsstandards des Europäischen Hochschulbereiches ENQA (European Association for Quality Assurance in Higher Education) zu orientieren.

Die Empfehlungen der COHEP geben einen Überblick über die verschiedenen Phasen der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems und unterstützen auf diese Weise die Entscheidungsträger und Qualitätsbeauftragten der Pädagogischen Hochschulen gezielt bei der Umsetzung. Da es sich bei der Qualitätsentwicklung sowohl um eine Führungswie auch um eine Querschnittsaufgabe handelt, ist es unabdingbar, dass alle Ebenen einer Pädagogischen Hochschule in die Qualitätsentwicklung einbezogen werden. Nur so kann die angestrebte Qualität in allen Bereichen umgesetzt werden. Damit Klarheit über Planung, Vorgehen, Umsetzung und Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems herrscht und die Qualitätsentwicklung systematisch und strukturiert gesteuert werden kann, wird empfohlen, dass die Pädagogische Hochschule ein entsprechendes Konzept entwickelt. Dieses gewährleistet, dass die methodische Basis festgelegt, die Ziele definiert, die Massnahmen priorisiert und umgesetzt sowie letztlich auch die Zielerreichung überprüft werden.

Nationale und internationale Mobilität

Gemeinsam mit der Kommission Administration & Finanzen hat die ehemalige Arbeitsgruppe und heutige Fachgruppe Mobilität der COHEP Empfehlungen zur Förderung der nationalen und internationalen Mobilität erarbeitet. Diese wurden am 12./13. März 2008 von der Mitgliederversammlung verabschiedet. Die Empfehlungen geben einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Massnahmen zur Förderung der Mobilität an den Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz und bilden gleichzeitig einen wichtigen Bestandteil der Internationalisierungsbemühungen der Pädagogischen Hochschulen.

Durch die Förderung der Mobilität, welche eines der zentralen Ziele der Bologna-Deklaration darstellt, bieten die Hochschulen ihren Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihre fachlichen, berufspraktischen, interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen zu erweitern und diese in ihre berufliche Tätigkeit zu integrieren. Mobilität kann zudem als Instrument der Qualitätsentwicklung und Steigerung der internationalen Reputation der Schweizerischen Hochschulen verstanden werden.

Die Förderung der nationalen und internationalen Mobilität bedingt gemäss Empfehlungen der COHEP, dass die Pädagogischen Hochschulen strategische Ziele zur Internationalisierung in ihre Hochschulstrategie integrieren und entsprechende Massnahmepläne zur Umsetzung dieser Strategie erarbeiten. Ein weiterer Aspekt betrifft die Konzeption der Studiengänge und Studienstrukturen: die Pädagogischen Hochschulen werden aufgefordert, die Studienstrukturen entsprechend den Vorgaben der Bologna-Deklaration zu harmonisieren sowie die Ausbildungsprogramme zu vereinheitlichen, beispielsweise mit der Errichtung eines Mobilitätsfensters sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterstufe. Die Studienleistungen, welche im Rahmen von Mobilitätsaufenthalten erbracht worden sind, sollen auf der Grundlage von klaren und verbindlichen Regelungen vollumfänglich anerkannt werden. Zudem ist die Gleichstellung von Studierenden mit und ohne Mobilitätsaufenthalt zu gewährleisten. Die Pädagogischen Hochschulen werden im Weiteren dazu aufgefordert, Anreizsysteme für die Mobilität von Dozierenden und Mitarbeitenden zu schaffen und Mobilitätsaufenthalte entsprechend zu honorieren. Sowohl für die mobilen Studierenden wie auch für mobile Mitarbeitende soll die notwendige Infrastruktur für eine qualitativ hochstehende Betreuung bereitgestellt werden. Dies bedingt beispielsweise eine Mobilitätsstelle mit angemessenen personellen und materiellen Ressourcen. Schliesslich beinhalten die Empfehlungen Vorschläge zur Finanzierung der Studierendenmobilität, welche in Zusammenarbeit mit der Kommission Administration & Finanzen

erarbeitet worden sind. Diese regeln die Modalitäten und Grundlagen der Zusammenarbeit in Bezug auf die Mobilität zwischen den Pädagogischen Hochschulen.

Heilpädagogik in der allgemeinen Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Auf der Grundlage einer Umfrage zum Ist-Zustand der heil- und sonderpädagogischen Angebote in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung hat die ehemalige Arbeitsgruppe Heilpädagogik (und heutiges Ressort der Kommission Ausbildung) Folgerungen und Empfehlungen zur heilpädagogischen Ausbildung von Lehrpersonen in der allgemeinen Lehrerinnen- und Lehrerbildung erarbeitet. Diese wurden im Dezember 2008 von der Mitgliederversammlung verabschiedet.

Die EDK-Reglemente über die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte für die Vorschul- und Primarstufe als auch für die Sekundarstufe I legen fest, dass die Ausbildung dieser Lehrpersonen auch Aspekte der Heilpädagogik und der Interkulturellen Pädagogik beinhalten soll. Entsprechende Empfehlungen zur Umsetzung dieser Anerkennungsreglemente im Bereich interkultureller Pädagogik wurden bereits im November 2007 von der Mitgliederversammlung verabschiedet, jene im Bereich Heilpädagogik folgten im Dezember 2008. Diese Empfehlungen versuchen, Antworten zu geben auf die Fragen, welche heilpädagogischen Inhalte und welche heilpädagogisch relevanten Kompetenzen den Regellehrpersonen zu vermitteln sind, wie und zu welchen Zeitpunkten Aspekte der Heilpädagogik in die berufliche Bildung von Lehrpersonen integriert werden sollen und wie die Grundausbildung mit den heilpädagogischen Zusatzausbildungen konzeptuell und strukturell verbunden werden kann. Heilpädagogik wird dabei als pädagogische Theorie und Praxis verstanden, die Kindern und Jugendlichen mit eingeschränkten Möglichkeiten eine optimale Entfaltung ihrer Fähigkeiten und eine weitestmögliche Partizipation an Schule und Gesellschaft ermöglichen soll.

Im Rahmen der Empfehlungen wird die Bedeutung der Regelschule als Ort des gemeinsamen Lernens betont und darauf hingewiesen, dass der kompetente Umgang mit Heterogenität zur Grundkompetenz jeder Lehrperson gehört. Zudem ist die Zusammenarbeit mit gut ausgebildetem heilpädagogischem und therapeutischem Fachpersonal für Lehrpersonen eine wichtige Voraussetzung für eine wirksame Unterstützung der Lernenden. Schliesslich wird die Integration von heilpädagogischen Inhalten in der Lehre als auch in der Weiterbildung sowie in der Forschung und Entwicklung und den Dienstleistungen gefordert, wobei diese Umsetzung sowohl transversal wie auch

in besonderen Ausbildungsanteilen stattfinden kann. Zum andern machen die Empfehlungen Aussagen zu den curricularen Konsequenzen für die Ausbildung von Regellehrpersonen und zeigen auf, welche Lernbereiche, Inhalte und Ziele im heil- und sonderpädagogischen Bereich der Lehrerbildung angeboten werden sollen.

Aus heilpädagogischer Perspektive lassen sich die zentralen Lernbereiche wie folgt formulieren: Die Grundfragen von speziellem Förderbedarf und Behinderung richten den Fokus auf das Phänomen und den Begriff der Behinderung respektive des speziellen Förderbedarfs, auf ethische Fragen sowie auf Modelle der Integration. Die psychologischen und sozialen Fragen von Gleichheit und Anderssein beinhalten sowohl eine Auseinandersetzung mit der sozialen Integration respektive Diskriminierung von Kindern mit speziellem Förderbedarf und Behinderungen als auch den Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und der Gestaltung der sozialen Dynamik in heterogenen Klassen. In der Didaktik für heterogene Lerngruppen wird einerseits der methodisch-didaktische Umgang mit leistungsmässig und sozial heterogenen Klassen und andererseits der Umgang mit Lernbehinderungen und Entwicklungsverzögerungen thematisiert. Schliesslich wird empfohlen, dass im Bereich der Zusammenarbeit die Grundkenntnisse über das heilpädagogische Versorgungssystem vermittelt und im Speziellen die Zusammenarbeit mit heilpädagogischem Fachpersonal und heilpädagogischen Institutionen aufgezeigt werden. Der letzte Aspekt beschäftigt sich mit der Schulentwicklung im Hinblick auf integrative Modelle und zeigt auf, dass sich Schulen verändern und entwickeln müssen, wenn sie den sich ändernden gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen gerecht werden wollen.

Forschung

Die COHEP hat im März 2008 unter der Leitung von Prof. Dr. Judith Hollenweger der Pädagogischen Hochschule Zürich eine Informationsbroschüre «Einblicke in die aktuelle Forschung» an den Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz erarbeitet und herausgegeben. Diese richtet sich primär an bildungspolitische Behörden und an die Öffentlichkeit und gibt einen exemplarischen Einblick in die vielfältige Forschungstätigkeit der Pädagogischen Hochschulen auf dem Gebiet von Bildung und Schule. In dieser Broschüre werden Projekte aus den Forschungsbereichen Bildung und Gesellschaft, Institution und Organisation, Lehren und Lernen, Entwicklung und Sozialisierung sowie Profession und Professionalisierung vorgestellt.

Auf Initiative sowie mit Unterstützung des Generalsekretariates und des Vorstandes COHEP hat eine erweiterte Ad-hoc-Gruppe der Kommission Forschung & Entwicklung einen Themenvorschlag für ein Nationales Forschungsprogramm im Bereich Bildungsforschung erarbeitet und Ende des Berichtsjahres beim Staatssekretariat für Bildung und Forschung eingereicht. Die eingereichte Ideenskizze thematisiert den Wandel der Bildung im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Staat und Individuum.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung COHEP sowie anlässlich zweier Sitzungen der Kommission Forschung & Entwicklung wurden im Berichtsjahr gemeinsam mit einer Delegation des SNF die Einführung des Overhead, die Integration von DORE in die Abteilung 1 des SNF und die damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Forschungsförderung sowie die Festlegung der Honoraransätze und der Fördermittel diskutiert.

Konsortium Hochschulbibliotheken

Im Rahmen der COHEP sichert die Interessengemeinschaft Hochschulbibliotheken PH die Zusammenarbeit mit dem Konsortium der Hochschulbibliotheken. Von den ursprünglich elf Pädagogischen Hochschulen haben zwei ihre Mitgliedschaft bei der Interessengemeinschaft Hochschulbibliotheken PH gekündigt. Damit die Zusammensetzung der Mitglieder künftig über längere Zeit konstant bleibt, hat die Mitgliederversammlung COHEP anlässlich ihrer Sitzung vom 12./13. November 2008 beschlossen, dass die Mitgliedschaft bei der Interessengemeinschaft Hochschulbibliotheken PH ab 2009 für drei Jahre gelten soll, also von 2009 bis 2011. Zudem hat im Berichtsjahr ein Informationsaustausch zwischen der Koordinationsstelle der Pädagogischen Hochschule und der Geschäftsstelle des Konsortiums einerseits und der analogen Koordinationsstelle der Fachhochschulen andererseits stattgefunden. Der Koordinator hat an Schulungen der Fachhochschule teilgenommen, eigene Schulungsunterlagen erstellt und an acht Pädagogischen Hochschulen selbst Kurse durchgeführt.

Kostenstatistik (Reporting)

2005 haben die PH auf Antrag des Schweizerischen Fachhochschulrats das BBT-Rechnungsmodell eingeführt und wenden dieses seither an. Somit besteht eine betriebswirtschaftliche Vergleichbarkeit mit den FH. In den ersten beiden Rechnungsjahren (2005 und 2006) wurden die PH von Jean-Pierre Ruch (ContaDue gmbh) unterstützt. Er hat in Zusammenarbeit mit der Kommission Administration & Finanzen insbesondere bei der Verfassung einer «Wegleitung zur Kostenstatistik 2007» mitgewirkt. Diese wurde den Mitgliedern der Kommission im Februar 2008 zur Verfügung

Organisationsübergreifende Zusammenarbeit

gestellt. Dadurch konnte unter anderem die Aussagekraft der erhobenen Daten verbessert und die Erfassungsvorlage der Situation an den PH angepasst werden.

Im gleichen Jahr wurden die Erhebung, die Analyse und die Auswertung der Kosten der PH von der EDK auf das BFS übertragen, und damit wurde eine neue Zusammenarbeit zwischen den PH und dem BFS begründet. Infolge dieses Kompetenztransfers wurde die von der COHEP eingesetzte Arbeitsgruppe Reporting EDK aufgelöst.

2008 war somit ein wichtiges Jahr für das Reporting der PH. Das BFS hat eine strikte Kontrolle eingeführt, die zu Anpassungen der von den PH gelieferten Daten und damit zu einer Qualitätsverbesserung geführt hat. Die Reporting-Ergebnisse wurden den Mitgliedern der Kommission Administration & Finanzen an zwei Sitzungen vom BFS vorgestellt, wodurch ein Dialog zwischen den PH und dem BFS aufgenommen werden konnte.

Trotz des grossen Einsatzes der verschiedenen Partner betonten jedoch das BFS und die Kommission Administration & Finanzen, dass es noch viel zu tun gebe, sowohl bei der Verbesserung des Leitfadens als auch bei der Qualität der noch sehr unterschiedlichen Daten. Aus diesem Grund hat der COHEP-Vorstand die Kommission Administration & Finanzen Ende 2008 beauftragt, die Finanzstatistik der PH zu optimieren.

Anschlussbericht Masterplan PH

Unter Federführung der EDK wurde der Anschlussbericht zum Masterplan Pädagogische Hochschule fertiggestellt und am 23./24. Oktober 2008 von der Plenarversammlung EDK verabschiedet. Die COHEP hat mit einer Delegation von fünf Personen mitgewirkt. Der Masterplan beinhaltet eine Auslegeordnung zu drei Problemfeldern: zur Qualifikation der Dozierenden, zur Entwicklung der Forschung und zur Zulassungspraxis der PH. Im Bericht werden entsprechende Massnahmen zur Behebung oder Verringerung der Problematik vorgeschlagen. Die Zielsetzungen der EDK und der COHEP gehen (mit Ausnahme von zwei Bereichen, nämlich betreffend Promotionsrecht und Masterstudium für zukünftige Vorschul- und Primarstufenlehrkräfte) in dieselbe Richtung. Die im Bericht vorgeschlagenen Massnahmen im Bereich der Qualifizierung der Dozierenden in Fachdidaktik sowie im Bereich der Forschung Nationalfondsprogramm sind inzwischen bereits in Bearbeitung (Aufbau von Pilotprojekten für die Fachdidaktik-Zentren sowie Eingabe einer Skizze für ein Nationalfondsprogramm).

Aufbau von Fachdidaktik-Zentren

Der dringende Qualifikationsbedarf des Lehrpersonals und der Forschenden an den Pädagogischen Hochschulen im Bereich der Fachdidaktik kann nur über zusätzliche fachlich und qualitativ hochstehende Master- und Doktoratsprogramme im Bereich Fachdidaktik sichergestellt werden. Deren Erarbeitung wird schweizerisch koordiniert und von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten gemeinsam in Angriff genommen. Um diese Zielsetzung einer Umsetzung zuzuführen, wurde im Berichtsjahr von CRUS und COHEP eine gemeinsame Delegation Fachdidaktik unter Federführung von Prof. Dr. Dominique Arlettaz eingesetzt. Dieser gemeinsamen Delegation Fachdidaktik ist es zu verdanken, dass das Projekt wesentliche Fortschritte erzielen konnte.

Auf der Basis der bereits von CRUS und COHEP als Arbeitsgrundlage verabschiedeten Parameter für die Einrichtung von Fachdidaktik-Zentren vom 17. Dezember 2007 hat die gemeinsame Delegation Fachdidaktik COHEP/CRUS die Pädagogischen Hochschulen und Universitäten aufgefordert, entsprechende Pilotprojekte zu entwickeln und der Delegation zu beantragen. Im September des Berichtsjahres konnten die ersten drei Pilotprojekte in den Fachdidaktiken Fremdsprachen, Französisch und Italienisch von den Plenarkonferenzen CRUS und COHEP auf Antrag der gemeinsamen Delegation Fachdidaktik gutgeheissen werden. Diese sind aktuell im Aufbau und die ersten Masterstudiengänge werden voraussichtlich im Herbst 2009 oder 2010 starten. Weitere Pilotprojekte in Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften sind in Erarbeitung.

Die Delegation Fachdidaktik COHEP/CRUS hat entschieden, dass folgende Bedingungen für die Erarbeitung der Pilotprojekte einzuhalten sind: a) Die Fachdidaktik ist in sprachregionenübergreifender Zusammenarbeit sowie diszipliniert zu organisieren. b) Eine Zusammenarbeit von mindestens einer Universität und einer Pädagogischen Hochschule (primäre Kooperationspartner) ist zwingend. Kooperationen mit weiteren Hochschulen (sekundären Kooperationspartnern) sind anzustreben. c) In einem ersten Schritt sind die Masterangebote zu erarbeiten. Erst in einem zweiten Schritt folgt die Entwicklung von Promotionsmöglichkeiten. d) Für die erste Pilotphase gilt folgende Prioritätensetzung: Die Pilotprojekte werden in vorerst sechs Fachdidaktiken realisiert: Mathematik, Naturwissenschaften, Fremdsprachen, Erstsprachen Deutsch, Französisch und Italienisch. Erst in einem späteren Schritt folgen Projekte in weiteren Fachdidaktiken. e) Der Start der Masterstudiengänge soll möglichst auf Herbst 2009 geplant werden (allenfalls 2010).

Im Zusammenhang mit dem Aufbau der Master in Fachdidaktik bildet für die COHEP die Finanzierung der Master in Fachdidaktik über die Interkantonale Fachhochschulvereinbarung FHV, analog zur Interkantonalen Universitätsvereinbarung IUUV, eine zentrale Forderung. Da die Masterstudiengänge schweizerisch koordiniert angeboten werden sollen und die Studierenden deshalb interkantonal zusammengesetzt sein werden, bildet die Finanzierung über die FHV einen wichtigen finanziellen Beitrag zur Abgeltung der Leistungen der Pädagogischen Hochschulen. Zu diesem Zweck hat die COHEP am 18. November 2008 der EDK einen Antrag eingereicht, welcher entsprechende Überlegungen zur Beitragsberechtigung der Fachdidaktik-Master über die FHV enthält.

Zusammenarbeit der CRUS, der KFH und der COHEP

Auch im Berichtsjahr haben die drei Rektorenkonferenzen CRUS, KFH und COHEP im Rahmen des Leitungsausschusses la-rkh.ch sowie im Rahmen verschiedener Projekte zusammengearbeitet. Der la-rkh.ch konnte im Berichtsjahr einige Steuerungsentscheide fällen, welche für die Weiterarbeit in verschiedenen gemeinsamen Projekten eine Voraussetzung waren. Von Seiten COHEP sind Willi Stadelmann (Präsident COHEP), Patrice Clivaz (Vizepräsident) sowie Sonja Rosenberg (Generalsekretärin) im la-rkh.ch vertreten.

Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich

Der im Auftrag des Staatssekretariates für Bildung und Forschung SBF zu erarbeitende Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich nqf.ch-HS soll einen systematischen Gesamtüberblick über die schweizerische Hoch-

schulbildung an den Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen geben. Der erste Entwurf dieses für alle Hochschultypen gemeinsamen Qualifikationsrahmens wurde im Berichtsjahr verschiedensten Akteuren in die Vernehmlassung gegeben; so haben unter anderem die Kommissionen Ausbildung, Weiterbildung und Dienstleistungen sowie die Projektgruppe Bologna der COHEP eine Stellungnahme zum nqf.ch-HS zuhanden des Vorstandes verfasst, welcher die Stellungnahme der COHEP verantwortete. Die Auswertung der Vernehmlassungsergebnisse hat gezeigt, dass noch offene Fragen zur Hochschultypologie, zum Einbezug der Weiterbildung, zu den Deskriptoren sowie zur Verbindlichkeit des nqf.ch-HS zu klären sind. Die Weiterarbeit am Qualifikationsrahmen erfolgt wie bisher in Zusammenarbeit der drei Rektorenkonferenzen CRUS, KFH und COHEP.

Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen

Am 5. November 2007 haben CRUS, KFH und COHEP eine Vereinbarung zur Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen mit entsprechender dazugehöriger Konkordanzliste verabschiedet. Diese regeln die Übertritte von Studierenden mit einem Bachelorabschluss in einen Masterstudiengang eines verwandten Studienganges mit einer Bandbreite von minimalen-maximalen Auflagen (Anzahl ECTS). Diese Vereinbarung wurde erstmals im Berichtsjahr angewendet. Auf Anfrage des Fachhochschulrats der EDK haben KFH und COHEP einen Zwischenbericht zur Evaluation der Durchlässigkeitsvereinbarung während des ersten Semesters (Herbst 2008-2009) erstellt. Es ging in erster Linie darum, dem Fachhochschulrat eine Grössenordnung der effektiven Übertritte zwischen den Hochschultypen während dieses Zeitraums zu vermitteln. CRUS, KFH und COHEP haben bei der Datenerhebung zusammengearbeitet. Allerdings sind diese ersten Zahlen noch nicht valide, sie zeigen aber, dass die Möglichkeit des Übertritts zwischen den Hochschultypen von den Studierenden bereits genutzt wird. Auch die Berufsberatungen (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für akademische Berufs- und Studienberatung AGAB) zeigten Interesse und liessen sich am 19. November 2008 in Winterthur von den drei Generalsekretären CRUS, KFH und COHEP über die Übertrittsmöglichkeiten informieren. 2009 wird das BFS im Rahmen seiner Erhebungen erstmals eine detaillierte Auswertung der Daten vornehmen.

Anpassung der Studierendenstatistik an das Bologna-System

Mit der Umsetzung des Bologna-Systems an den Hochschulen kann die Studierendenstatistik als Personenstatistik den aktuellen Anforderungen an die Darstellung des Hochschulsystems nur teilweise gerecht werden. Im Auf-

trag der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und unter Federführung der CRUS hat daher eine Projektgruppe eine Machbarkeitsstudie zur statistischen Verwendung von ECTS-Credits erstellt. Diese wurde 2007 abgeschlossen. Die FH und PH haben sich an dieser Studie beteiligt. Die Ergebnisse wurden in einen definitiven Bericht aufgenommen, der den drei Rektorenkonferenzen im Frühjahr 2008 zur Stellungnahme unterbreitet wurde.

Auf der Basis der Vernehmlassungsergebnisse zur Machbarkeitsstudie für ein umfassendes Projekt «Statistische Verwendung von ECTS-Credits» hat die CRUS in Absprache mit SUK sowie mit Einbezug der KFH und COHEP im Sommer 2008 die Ausarbeitung eines redimensionierten Teilprojekts in Auftrag gegeben. Das Projekt basiert auf der gemeinsamen Zielsetzung für alle drei Hochschularten, wonach die Hochschulen mit der Datenlieferung an das BFS Vollzeitäquivalente für die in der jeweiligen Institution absolvierten fachlichen Anteile angeben. Damit ist eine Voraussetzung gegeben, dass für alle Hochschultypen nach derselben Systematik Daten in vergleichbarer Qualität erhoben werden.

Unter der Leitung von Markus Brönnimann (HSG) wird die Projektgruppe den drei Rektorenkonferenzen Anfang 2009 einen neuen Projektvorschlag unterbreiten.

Revision SHIS und Fächerkatalog

Im Rahmen der Revision des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS) wird ein gemeinsamer Fächerkatalog für die drei Hochschultypen (UH/FH/PH) erarbeitet. Ziel ist ein einheitlicher Fächerkatalog, der für alle Hochschultypen gilt und in Zukunft entsprechende Statistikvergleiche ermöglicht. Eine Arbeitsgruppe wurde mit der Erarbeitung eines Vorschlags beauftragt. Dieser wurde einer Expertengruppe vorgelegt, in der Hans-Rudolf Schärer (PHZ), Sonja Rosenberg (COHEP) und Deniz Gyger Gaspoz (COHEP) vertreten waren. Der Vorschlag wird voraussichtlich im Laufe des Sommers 2009 bei den Hochschulen in die Vernehmlassung gegeben. Die Einführung der neuen Nomenklatur ist für 2011-2012 vorgesehen.

Mehrwertsteuer: Bildungsk Kooperationen / Rückforderung der MWST

Dank dem Einsatz von Daniel Leuenberger der Firma T&R AG haben die Mitglieder der drei Rektorenkonferenzen für die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen 2008 den Status der Bildungsk Kooperation erhalten. Dieser ermöglicht die Rückforderung der von 2003 bis 2007 für Leistungen im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen entrichteten MWST. Diese Regelung sollte eine ausgeglichene Verteilung der zurückgeforderten Steuerbeträge

zwischen Leistungserbringern und Leistungsempfängern ermöglichen. Das Vorgehen – insbesondere die formellen Aspekte – wurde Ende Oktober 2008 mit der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) besprochen. Die Stellungnahme der ESTV beinhaltet noch zahlreiche wichtige Punkte, die geklärt werden müssen. Daniel Leuenberger (T&R AG) wurde von den drei Konferenzen beauftragt, die Verhandlungen mit der ESTV Anfang 2009 fortzusetzen, um praktische Lösungen für die offenen Fragen zu finden.

Internationale Vernetzung

Accord de Nice

Unter Federführung der CRUS und unter erstmaligem Einbezug der KFH und COHEP konnte am 10. September 2008 in Paris eine Vereinbarung mit den französischen Rektorenkonferenzen Conférence des Présidents d'Université française CPU und Conférence des Directeurs des Ecoles Françaises d'ingénieurs CDEFI unterzeichnet werden, welche die gegenseitige Anerkennung der Hochschuldiplome regelt.

European University Association (EUA)

Das Generalsekretariat hat auch im Berichtsjahr wieder an zwei EUA-Konferenzen teilgenommen. An der Frühjahrskonferenz vom 27. bis 29. März 2008 in Barcelona beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Frage, wie das Management der europäischen Universitäten nach 2010 gestärkt werden kann, und zwar so, dass deren institutionelle Aufgaben sowie ihre Profile gestärkt werden können. Die Herausforderung der Hochschulen wird sein, ihr spezifisches Profil in einem komplementären System so zu definieren, dass das Gesamthochschulsystem effektiv und effizient den unterschiedlichen gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht wird.

Die Herbstkonferenz vom 23. bis 25. Oktober 2008 in Rotterdam legte den Fokus auf das Lebenslange Lernen und auf die damit anstehenden Aufgaben im Weiterbildungsbereich der Hochschulen. Die Weiterbildung sollte nicht nur für bereits graduierte Personen, sondern auch als Ausbildung für benachteiligte Personen angeboten werden. In diesem Sinne wurde eine Öffnung der Hochschule postuliert, um die Zielsetzung der sozialen Gerechtigkeit zu unterstützen.

Im Weiteren hat sich die COHEP zusammen mit CRUS und KFH an der EUA-Studie Diversity unter Federführung von Sybille Reichert beteiligt. An dieser Studie wirkten fünf Länder mit (Frankreich, Norwegen, Slowakei, England und die Schweiz). Ziel der Studie war die empirische Erhebung der unterschiedlich komplexen institutionellen Strukturen der Hochschulsysteme der verschiedenen Länder. Mit einem Fragebogen wurden alle schweizerischen Hochschulen einbezogen. Das Generalsekretariat COHEP hat an einem Interview mitgewirkt. Die Studie wird im Verlauf 2009 publiziert.

European Association for International Education (EAIE)

Die 20. EAIE-Konferenz fand im September 2008 in Antwerpen (Belgien) statt. Das Generalsekretariat COHEP war am Informationsstand «Swiss Higher Education» neben der CRUS und der KFH vertreten. Dort wurden Interessierte über die verschiedenen PH sowie über die Lehrerin-

nen- und Lehrerbildung in der Schweiz informiert und erhielten die Broschüre «Studying in Switzerland. Universities of Teacher Education 2008». Die Broschüre richtet sich an Studierende aus dem In- und Ausland und enthält grundlegende Informationen über das Schweizerische Hochschulsystem, insbesondere über die Pädagogischen Hochschulen und ihre Studienangebote sowie praktische Angaben zur nationalen und internationalen Mobilität von Studierenden. Auf der Website der COHEP ist die Broschüre auf Englisch, Deutsch, Französisch und Italienisch zugänglich.

Laufende Arbeiten

Fremdsprachenunterricht

Im Bereich Fremdsprachenunterricht wurde für die folgenden zwei Projekte von der COHEP (ergänzend zur EDK) eine finanzielle Unterstützung bewilligt: Im Rahmen der Reflexionsgruppe Internationale Sprachzertifikate der EDK unterstützt die COHEP eine Studie zur Handhabung und Einstellung zu internationalen Sprachdiplomen an den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Die Studie soll Aussagen machen zur Verwendung, zum Stellenwert und zum Einsatz von internationalen Sprachzertifikaten an den Pädagogischen Hochschulen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen in die Empfehlungen der Reflexionsgruppe einfließen.

Im Weiteren unterstützt die COHEP gemeinsam mit der EDK das Projekt «Berufsspezifische Kompetenzprofile für Lehrpersonen des Fremdsprachenunterrichts», welches mit den Leitlinien der EDK über die sprachlichen und didaktischen Kompetenzen der Lehrpersonen im Bereich Fremdsprachen eng verbunden ist.

Im Hinblick auf die Konferenz des Europarates zum Thema «Langues d'éducation» im November 2010 in der Schweiz plant die EDK unter Mitarbeit der Projektgruppe Fremdsprachenunterricht der COHEP eine Publikation zum Thema «Koordination des Fremdsprachenunterrichts». Sie soll einerseits einen Überblick über die rechtliche Basis, die Strategien und die konkreten Inhalte der Koordination des Sprachenunterrichts in der Schweiz geben und diese in den europäischen Kontext stellen. Andererseits soll sie die weiteren Entwicklungen hin zu einem mehrsprachigen, integrativen Ansatz des Fremdsprachenunterrichts skizzieren sowie aktuelle und geplante Projekte, Instrumente und Tendenzen aufzeigen.

Weiterbildungsoffensive HarmoS

Die COHEP hat im Berichtsjahr die Kommission Weiterbildung & Dienstleistung beauftragt, ein Rahmenkonzept für eine Weiterbildungsoffensive zur Umsetzung von HarmoS zu erarbeiten. Dieses soll Empfehlungscharakter haben und ein koordiniertes und kohärentes Vorgehen bei der Umsetzung von HarmoS im Bereich der Weiterbildung an den Pädagogischen Hochschulen ermöglichen. Es richtet sich an amtierende Lehrpersonen, Dozierende und Kaderpersonen (Schulleitungen und Bildungsverwaltungen). Der Fokus richtet sich primär darauf, das Wissen über HarmoS zu vertiefen, die Kerninhalte der Weiterbildungen zu formulieren, die Bedingungen einer wirksamen Implementierung festzulegen und den weiteren Koordinationsbedarf aufzuzeigen. Auch soll das Rahmenkonzept aufzeigen, wie der kompetenzorientierte Unterricht in der obligatorischen Schule wirksam vorbereitet werden kann

und wie Bezüge zu den neuen, sprachregionalen Lehrplänen, den fachdidaktischen Kompetenzmodellen und zu einer an Professionskompetenzen orientierten Lehrerinnen- und Lehrerbildung hergestellt werden können. Im Verlauf 2009 soll dieses Rahmenkonzept erarbeitet werden.

Kompetenzprofil für Lehrpersonen der Eingangsstufe

Weiter wurde eine Expertengruppe damit beauftragt, ein Kompetenzprofil für Lehrpersonen der Eingangsstufe zu erarbeiten. Mit der Eingangsstufe, welche im Rahmen des HarmoS-Konkordats eingeführt wird, soll die bestehende Kluft zwischen Kindergarten und Primarstufe überwunden und eine gemeinsame Unterrichtskultur für vier- bis achtjährige Kinder aufgebaut werden. Das zu erarbeitende Kompetenzprofil soll als Basis für Konzeptarbeiten von Aus- und Weiterbildungen für Lehrpersonen der Eingangsstufe dienen. Das Kompetenzprofil soll eine Antwort auf die Frage liefern, wie künftige Lehrpersonen der Eingangsstufe ausgebildet respektive Inhaberinnen und Inhaber von bestehenden Lehrdiplomen für die Eingangsstufe weitergebildet werden sollen und wie entsprechende Aus- und Weiterbildungen zwischen den Pädagogischen Hochschulen zu koordinieren sind.

Studieninformation

Im Hinblick auf eine bessere Information von potenziellen Studierenden wurde ein Projekt zur Erarbeitung einer Website «phschweiz» gestartet. Die Website soll Einblicke in die Ausbildung von Lehrpersonen und den Lehrberuf ermöglichen, und diesen insbesondere den Maturandinnen und Maturanden näherbringen. Die Website soll Auskunft geben über die Motivation junger Menschen, den Lehrberuf zu lernen, die unterschiedlichen Ausbildungsangebote und ausserdem konkrete Einblicke in die Berufswelt ermöglichen. Schliesslich sollen auch die Weiterqualifizierungsmöglichkeiten im Lehrberuf beziehungsweise in der Pädagogik aufgezeigt werden.

Fachgruppen

Die Arbeiten der Fachgruppen sind auf den Erfahrungsaustausch zwischen den Pädagogischen Hochschulen und eine fachliche Synergiegewinnung ausgerichtet. Sie bewegen sich in Bezug auf die Strategie COHEP etwas freier als die Kommissionen und Projektgruppen, können aber durch Eigeninitiative beziehungsweise durch Bottom-up-Initiativen durchaus zur Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung der Arbeiten der COHEP beitragen. Die Fachgruppen setzen sich aus Experten der Pädagogischen Hochschulen zusammen.

Die bisherigen Arbeitsgruppen eLearning und Mobilität wurden im Berichtsjahr in eine entsprechende Fachgruppe überführt. Die Fachgruppe eLearning hat zuhause des Vorstandes COHEP mehrere fachliche Stellungnahmen verfasst. Zudem wurden von der Fachgruppe Mobilität Empfehlungen zuhause der Mitgliederversammlung COHEP erarbeitet. Daneben haben sich im Bereich Bibliotheken und English Didactics zwei weitere Fachgruppen konstituiert und ihre Arbeit aufgenommen. Schliesslich wurde mit dem Aufbau einer weiteren Fachgruppe F3 ICT + Medien begonnen, welche ihre Arbeit im Jahr 2009 starten wird.

Arbeitstagungen

Bilanztagung zur Tertiarisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Auf Initiative der EDK und mit organisatorischer Unterstützung der COHEP fand am 10./11. Januar 2008 in Luzern zwölf Jahre nach Erlass der Empfehlungen der EDK zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung und rund acht Jahre nach dem Erlass der entsprechenden Diplom-Anerkennungsreglemente eine «Bilanztagung» statt. Zuerst wurde im Rahmen einer Einführung der geschichtliche Hintergrund der Entstehung der Pädagogischen Hochschulen dargelegt. Im Fokus der Diskussion stand dann die Frage der Wirkung der Tertiarisierung in den verschiedenen Leistungsbereichen Lehre, Forschung, Weiterbildung & Dienstleistung. Aber auch Fragen der Weiterentwicklung des Lehrberufs standen im Zentrum der Diskussion.

Viele Ziele wurden als erreicht beurteilt. So kann sich die Ausbildung auf die theoretische und praktische Berufsvorbereitung konzentrieren und muss kein Doppelmandat mehr wahrnehmen (Allgemeinbildung und Berufsbildung wie in der ehemaligen seminaristischen Ausbildung). Erreicht wurde u.a. auch der verstärkte Forschungsbezug in der Ausbildung, ein stärkeres Kontinuum zwischen Aus- und Weiterbildung, die interkantonale und internationale Anerkennung der Lehrdiplome sowie die Umsetzung der Bologna-Deklaration und eine damit verbundene europäische Kompatibilität der Studienstruktur.

In folgenden Bereichen muss hingegen die Zielerreichung noch verstärkt werden: so z.B. betreffend Steigerung der Attraktivität des Lehrberufs, Harmonisierung der Unterrichtsbefähigungen, aktiver Einbezug der Studierenden in die Forschung, stärkere Vernetzung und Entwicklung der Forschung an Pädagogischen Hochschulen sowie Verstärkung des Wissenstransfers in die Praxis, Erhöhung der Chancengleichheit von Mann und Frau im Lehrberuf und Erhöhung der vertikalen Mobilität der Studierenden (Übergang Bachelor, Master, Doktorat) sowie eine stärkere Autonomie der Hochschulen. Neben diesen Zielsetzungen gilt es, entsprechend schweizerisch koordinierte fachliche Grundlagen z.B. für die Umsetzung von HarmoS zu entwickeln. Ein Bericht der EDK zu dieser Bilanztagung ist in Vorbereitung und wird voraussichtlich 2009 publiziert.

Workshop MWST

Ende November 2008 haben zehn Finanzverantwortliche der PH an einem Seminar von Daniel Leuenberger (T&R AG Steuerberatung) über verschiedene aktuelle Themen im Zusammenhang mit der MWST teilgenommen. Die Teilnehmenden wurden dabei über die Entwicklungen der Praxis im Bereich MWST, über Bildungsk Kooperationen und über das Verfahren für die Rückforderung der für den

Leistungsaustausch im Rahmen von «Bildungskoope-
rationen» entrichteten MWST informiert. Dieses Seminar
stiess bei den Teilnehmenden auf ein sehr positives Echo.

Fachtagung Interkulturelle Pädagogik

Die Projektgruppe Interkulturelle Pädagogik hat im Be-
richtsjahr Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die
Durchführung einer Fachtagung realisiert. Das Ziel der
Fachtagung besteht darin, die im November 2007 ver-
abschiedeten Empfehlungen zur Interkulturellen Pädagogik
in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu präsentieren
und im Hinblick auf eine Umsetzung zu diskutieren. Die
Fachtagung findet Ende Januar 2009 statt.

Cher lecteur, chère lectrice,

Au nom de la COHEP, nous avons le plaisir de vous faire parvenir notre nouveau rapport annuel. Au cours de l'année sous revue, notre conférence a traité plusieurs thèmes et projets et renforcé sa collaboration avec ses organisations partenaires: elle participe ainsi à de nombreux projets interorganisationnels. Parmi les résultats des travaux, citons notamment ceux réalisés dans les domaines suivants: gestion de la qualité, mobilité, développement de la recherche, optimisation des statistiques, qualification des enseignantes et enseignants dans le domaine de la didactique des disciplines, perméabilité entre les types de hautes écoles et cadre de qualification pour les hautes écoles.

La journée bilan de Lucerne, organisée conjointement par la CDIP et la COHEP les 10 et 11 janvier 2008, marque une étape importante. Douze ans après la publication des recommandations de la CDIP concernant la formation des enseignantes et enseignants et près de huit ans après la mise en vigueur des règlements de diplômes correspondants, l'impact de la tertiarisation de la formation à l'enseignement figurait au centre des discussions. Tant le développement historique des hautes écoles pédagogiques que les résultats obtenus ont été pris sous la loupe et ont fait l'objet d'une évaluation. Il a ainsi été possible de définir la voie à suivre dans ce domaine.

La restructuration de la COHEP a été menée à terme. Si les mandats de certains groupes n'ont pas encore été adoptés de façon définitive, le regroupement des organes a pu être effectué. La COHEP dispose désormais d'une organisation efficace. Les responsables des Commissions sont investis d'une mission importante. Leur savoir d'expert est essentiel à la défense des intérêts de la COHEP. Nous profitons de l'occasion pour les remercier de leur engagement. Par ailleurs, nous souhaitons exprimer toute notre gratitude aux responsables des Groupes spécialisés et des Groupes de projet pour les précieux résultats obtenus. En effet, leur engagement est essentiel à la réalisation des objectifs stratégiques de la COHEP.

Nous adressons tous nos remerciements à nos collègues de la CRUS et de la KFH, nos organisations partenaires avec lesquelles nous avons eu l'occasion de collaborer de manière constructive et engagée dans le cadre de différents projets. Enfin, nous souhaitons relever l'excellente collaboration que nous entretenons avec la CDIP.

Le présent rapport annuel vous donnera un aperçu des activités de la COHEP durant l'année 2008. Nous vous en souhaitons une agréable lecture et, tout en nous réjouissant de poursuivre notre collaboration, nous vous remercions de votre soutien!

Prof. Dr. Willi Stadelmann
Président de la COHEP

Dr. Sonja Rosenberg
Secrétaire générale de la COHEP

La COHEP en tant qu'organisation

Assemblée plénière

En 2008, l'Assemblée plénière a siégé trois fois, les 12 et 13 mars au sein de la Haute école pédagogique du canton de Vaud à Lausanne, les 18 et 19 juin au sein de la Pädagogische Hochschule Schaffhausen à Schaffhouse et les 12 et 13 novembre au sein de la PHBern à Berne. En outre, une Assemblée plénière extraordinaire s'est tenue à Berne le 16 janvier 2008.

Les mutations suivantes sont intervenues au sein de la COHEP en 2008: depuis le mois de juin, Walter Mengisen, recteur de la Haute école fédérale de sport de Macolin (HEFSM) siège en tant que membre invité au sein de l'Assemblée plénière de la COHEP. Depuis le mois de novembre, le nouveau recteur de la Haute école pédagogique BEJUNE, Jean-Pierre Faivre remplace Maurice Tardif. Au cours de ce même mois, la COHEP a également souhaité la bienvenue au nouveau recteur de la Haute école pédagogique du canton de Vaud, Guillaume Vanhulst, qui prend la succession de Cyril Petitpierre au sein de la conférence.

Au nom de la COHEP, nous remercions Maurice Tardif, Haute école pédagogique BEJUNE, et Cyril Petitpierre, Haute école pédagogique du canton de Vaud, de leur excellente collaboration.

Dans le cadre des assemblées plénières, il a été possible de nouer de précieux contacts, notamment avec le Conseil de fondation et la direction du Fonds national suisse (FNS).

Comité

Le Comité s'est réuni les 9 janvier, 13 février, 14 mai, 2 juillet, 27 août et 15 octobre à Berne ainsi que les 9 et 10 avril à Locarno. La composition du Comité est la suivante: Willi Stadelmann, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (président de la COHEP, sortant); Patrice Clivaz, Haute école pédagogique du Valais (vice-président, sortant); Johannes Flury, Pädagogische Hochschule Graubünden (sortant); Hans Peter Müller, PHBern (sortant); Boris Janner, Alta Scuola Pedagogica (sortant). Madeleine Salzmännli (CDIP) et Sonja Rosenberg (secrétaire générale de la COHEP) participent également aux séances avec voix consultative.

Le Comité a noué de précieux contacts, notamment avec la Conférence des directrices et directeurs de gymnases suisses (CDGS) (Gabrielle von Büren, présidente), le Centre suisse de coordination pour la recherche en éducation (CSRE) (Stefan Denzler), SWITCH (Fiorenzo Scaroni, secrétaire général), la CDIP Nord-Ouest (Walter Weibel) et la direction du plan d'études de Suisse alémanique (Agnes Weber). Par ailleurs, la COHEP a intensifié sa collaboration avec la Conférence des directeurs des hautes écoles pé-

dagogiques et institutions assimilées de Suisse romande et du Tessin (CDHEP). C'est ainsi que le 15 février 2008 une délégation du projet Didactique des disciplines a informé la CDHEP sur l'état d'avancement de ses travaux. Le 23 avril 2008, la CDHEP a organisé un colloque auquel ont participé le président et la secrétaire générale de la COHEP et au cours duquel la collaboration entre la CDHEP et la COHEP a fait l'objet d'une discussion, notamment dans le contexte de la future loi fédérale sur l'aide aux hautes écoles et la coordination dans le domaine des hautes écoles (LAHE).

Mise en œuvre de la restructuration des organes de la COHEP

Dans une large mesure, la restructuration des organes de la COHEP a pu être menée à bien. Outre les quatre Commissions œuvrant dans les domaines de prestations suivants: Formation, Recherche, Formation continue & prestations de service et Administration & finances, la commission Développement de la qualité a été créée. Elle remplace le Groupe de travail du même nom.

Plusieurs Groupes spécialisés ont été mis sur pied: eLearning (remplace l'ancien Groupe de travail); Mobilité (remplace l'ancien Groupe de travail); Bibliothèques (nouveau); English Didactics (nouveau). Un groupe spécialisé F3 ICT + Médias est sur le point de se mettre en place.

Les anciens groupes de travail Bologne et Langues étrangères ont été transformés en Groupes de projet. En outre, la Communauté d'intérêts des bibliothèques des hautes écoles coordonne la collaboration entre neuf hautes écoles pédagogiques dans le cadre d'un consortium et garantit ainsi l'accès coordonné aux bibliothèques en ligne.

La plupart des organes mentionnés ont pu débiter leurs travaux sur la base de nouveaux mandats ou documents de travail. Les mandats des commissions Formation et Formation continue & prestations de service seront adoptés dans le courant 2009. En effet, plusieurs organes ont été réunis au sein de ces Commissions. Ainsi, les quatre sections Préscolaire et primaire, Secondaire I, Secondaire II et Pédagogie spécialisée seront affiliées à la commission Formation. Quant à la commission Formation continue & prestations de service, elle sera complétée par trois sections, à savoir: Formation continue, Introduction à la profession et Consultation.

Secrétariat général

Deniz Gyger Gaspoz est entrée en fonction en tant que collaboratrice scientifique du Secrétariat général de la COHEP le 1^{er} avril 2008. Son taux d'occupation est de 70%.

Activités et résultats des travaux

Prises de position de la COHEP

En 2008, la COHEP a pris position sur plusieurs projets. Concernant le projet de loi fédérale sur l'aide aux hautes écoles et la coordination dans le domaine des hautes écoles (LAHE), la COHEP a une fois de plus défendu les intérêts des hautes écoles pédagogiques qui souhaitent se positionner au côté des hautes écoles spécialisées en tant que type de haute école indépendant.

La COHEP a donné un avis détaillé sur un premier projet de cadre de qualifications pour le domaine des hautes écoles (nqf.ch-HS) et sur un projet d'utilisation statistique des crédits ECTS. Les deux documents ont été élaborés par un Groupe de projet commun, constitué par la CRUS, la KFH et la COHEP.

Les autres projets importants sur lesquels la COHEP s'est prononcée sont: l'interface entre les écoles de maturité et les hautes écoles pédagogiques, l'accord intercantonal sur l'harmonisation des aides à la formation, la révision totale de l'ordonnance sur la maturité professionnelle, la motion de l'Union des étudiant-e-s de Suisse (UNES) «Rendre possible les études à temps partiel», la révision partielle de la loi sur la recherche et l'enseignement des langues étrangères au deuxième cycle de l'enseignement secondaire.

Enfin, le Comité et l'Assemblée plénière de la COHEP ont abordé à plusieurs reprises la question de l'accès aux études de master en pédagogie spécialisée. En raison de l'hétérogénéité des acquis des étudiantes et étudiants admis à ce type d'études (titulaires d'un bachelor ou titulaires d'un diplôme d'enseignement relevant de l'ancien droit), la question s'est posée de savoir s'il fallait adopter des réglementations différentes concernant la remise des titres de master. Une coordination par la COHEP s'est toutefois avérée difficile, étant donné que la CDIP disposait déjà de réglementations et avait pris des décisions sur ce sujet lors de son assemblée plénière du 12 juin 2008. La COHEP a par ailleurs constaté que l'application de ces réglementations, même si elle diverge d'une HEP à l'autre, est juridiquement correcte. Aussi a-t-elle renoncé à édicter des restrictions sur la remise des titres. Si la plupart des hautes écoles pédagogiques sont d'avis que tout étudiant ou étudiante qui réussit l'examen final sanctionnant les études de master se voit délivrer un diplôme de master, la COHEP tient à préciser qu'il faut respecter le principe selon lequel la filière d'études master fait suite à la filière d'études bachelor.

Système de gestion de qualité des hautes écoles pédagogiques

Les hautes écoles pédagogiques sont invitées à réfléchir à leur positionnement qualitatif et à la définition de leur profil au sein du système des hautes écoles. En effet, en raison de la mise en place d'un système de gestion de la qualité exigée par la loi dans le cadre de l'accréditation institutionnelle prévue pour 2011, les exigences dans ce domaine deviennent de plus en plus nombreuses. C'est la raison pour laquelle l'ancien Groupe de travail, Développement de la qualité (transformé depuis en Commission) a élaboré des recommandations destinées à la planification, au développement et à l'implémentation d'un système de gestion de la qualité. Celles-ci ont été adoptées par l'Assemblée plénière à l'occasion de sa réunion des 12 et 13 mars 2008. Dans ces recommandations, la notion de développement de la qualité signifie planification, organisation, mise en œuvre et amélioration de la qualité. Le caractère dynamique et évolutif de ce processus est ainsi mis en avant. Elles se fondent sur le modèle de l'European Foundation for Quality Management ou EFQM et entendent encourager les hautes écoles pédagogiques à développer leur propre système de gestion de la qualité. Si celles-ci sont en principe libres dans le choix de leur système, il leur est recommandé de se baser sur les normes d'assurance-qualité de l'ENQA (European Association for Quality Assurance in Higher Education).

Les recommandations de la COHEP présentent les différentes étapes de mise en place d'un système de gestion de la qualité et fournissent ainsi aux décideurs et aux délégués à la qualité des outils utiles à sa mise en place. Comme le développement de la qualité est à la fois une activité de gestion et une activité transversale, il concerne tous les niveaux hiérarchiques d'une haute école. Il convient donc de les inclure dans l'ensemble des travaux y relatifs. Afin de garantir la transparence dans la planification, la réalisation et le contrôle du système de gestion de la qualité et de pouvoir piloter son développement de manière efficace et structurée, il est recommandé que les hautes écoles pédagogiques élaborent un projet approprié. Celui-ci permettra de définir les bases méthodologiques, les objectifs et les mesures prioritaires à réaliser et de vérifier si les buts ont été atteints.

Mobilité nationale et internationale

L'ancien groupe de travail Mobilité de la COHEP, devenu entre-temps Groupe spécialisé, et la commission Administration & finances ont élaboré des recommandations visant à promouvoir la mobilité nationale et internationale. Celles-ci ont été approuvées par l'Assemblée plénière lors de sa réunion des 12 et 13 mars 2008. Elles donnent un aperçu

des différentes mesures qui permettent aux hautes écoles pédagogiques suisses de favoriser la mobilité tout en les soutenant dans leurs efforts de coopération internationale.

Grâce à ces mesures qui figurent parmi les objectifs centraux de la Déclaration de Bologne, les hautes écoles offrent à leurs étudiantes et étudiants, leurs formatrices et formateurs et à leurs collaborateurs et collaboratrices la possibilité d'étendre leurs compétences disciplinaires, professionnelles, interculturelles et linguistiques et de les intégrer dans leur activité professionnelle. En outre, la mobilité est un instrument de développement de la qualité permettant de renforcer la réputation internationale des hautes écoles suisses.

Conformément aux recommandations de la COHEP, la promotion de la mobilité suppose que les hautes écoles pédagogiques élaborent une stratégie de coopération internationale accompagnée d'un plan de mesures approprié et intègrent celle-ci dans leur propre stratégie. Un autre aspect concerne la conception de leurs filières et de leurs structures qu'elles harmoniseront avec les dispositions de la Déclaration de Bologne. L'unification des programmes d'études joue elle aussi un rôle déterminant, notamment par la création de «fenêtres» de mobilité tant pour le cursus de bachelor que pour celui de master. Les prestations d'études acquises au cours de séjours de mobilité seront reconnues sur la base de réglementations claires et contraignantes. Quant aux hautes écoles pédagogiques, elles garantiront l'égalité de traitement de tous les étudiantes et étudiants, qu'ils choisissent la mobilité ou non. Elles réaliseront des systèmes favorisant la mobilité des formatrices et formateurs et des collaboratrices et collaborateurs tout en accordant aux séjours de mobilité l'importance qui leur est due. Enfin, elles fourniront l'infrastructure nécessaire à un encadrement de haute qualité des étudiantes et étudiants de mobilité. A cet effet, elles créeront par exemple un bureau de mobilité doté de ressources personnelles et matérielles appropriées. Pour conclure, les recommandations proposent des solutions de financement de la mobilité, élaborées en collaboration avec la commission Administration & finances. Celles-ci prévoient des modalités de coopération en matière de mobilité entre les hautes écoles pédagogiques.

Pédagogie spécialisée dans la formation générale des enseignantes et enseignants

Sur la base d'une enquête portant sur la situation des offres de formation en pédagogie spécialisée, l'ancien groupe de travail Pédagogie spécialisée (qui a été intégrée à la commission Formation) a formulé des conclusions et recommandations y relatives. Intitulées «La pédagogie

spécialisée dans la formation générale des enseignantes et enseignants», celles-ci ont été publiées en décembre 2008.

Les règlements de la CDIP sur la reconnaissance des diplômes de hautes écoles pour les enseignantes et enseignants des degrés préscolaire et primaire et du degré secondaire I indiquent que la formation doit comporter des aspects de la pédagogie spécialisée et de la pédagogie interculturelle. En 2007, l'Assemblée plénière de la COHEP avait approuvé des recommandations relatives à la mise en œuvre de ces règlements dans le domaine de la pédagogie interculturelle. Celles portant sur la pédagogie spécialisée ont été adoptées en 2008. Elles tentent de donner des réponses aux questions suivantes: quels contenus et quelles compétences de pédagogie spécialisée faut-il privilégier dans la formation des enseignantes et enseignants de classes ordinaires? Comment et quand faut-il intégrer des savoirs en pédagogie spécialisée dans la formation professionnelle des enseignantes et enseignants? Comment les formations initiales et les formations complémentaires sont-elles reliées entre elles? Selon ces recommandations, la pédagogie spécialisée englobe la théorie et la pratique pédagogiques, susceptibles de permettre aux enfants et aux jeunes aux capacités limitées de déployer de manière optimale leurs compétences et de participer dans une plus large mesure à la vie scolaire et sociale.

L'école ordinaire y est présentée comme un lieu d'apprentissage collaboratif, la gestion de l'hétérogénéité faisant partie des compétences et de la mission de chaque enseignante et enseignant. La collaboration avec des thérapeutes et des pédagogues spécialisés au bénéfice d'une solide formation permet d'offrir un soutien efficace aux élèves. Enfin, les recommandations demandent que les contenus de pédagogie spécialisée soient intégrés dans l'enseignement, la formation continue, la recherche et développement et les prestations de service. Par ailleurs, les recommandations examinent les conséquences curriculaires et les domaines d'études tout en indiquant quels contenus et objectifs de pédagogie spécialisée font partie intégrante de la formation à l'enseignement.

Les principaux domaines d'études en matière de pédagogie spécialisée peuvent être formulés comme suit: les phénomènes et les notions de handicap et de besoins d'accompagnement, mais les questions éthiques et les modèles d'intégration y jouent également un rôle important. Les questions d'ordre psychologique et social, relatives à l'égalité et à la différence, génèrent des réflexions sur l'intégration et la discrimination des enfants en situa-

tion de handicap ou ayant des besoins d'accompagnement spécifiques d'une part, et sur la gestion des problèmes de comportement et la création d'une dynamique sociale dans les classes hétérogènes d'autre part. Aussi l'enseignement dans des classes hétérogènes composées d'élèves ayant des difficultés scolaires ou issus de milieux sociaux différents nécessite-t-il une didactique appropriée permettant également de gérer les problèmes d'apprentissage et les retards de développement. Dans le domaine de la coopération, il est recommandé de transmettre des connaissances de base sur le système d'éducation spécialisée. La collaboration avec les principaux acteurs de ce système (spécialistes et institutions) est déterminante. Last but not least, il faut accorder une attention particulière au développement de l'école, notamment dans le but d'introduire des modèles intégratifs. En effet, les écoles doivent se transformer si elles veulent être à même de répondre aux conditions sociales, politiques et économiques sans cesse changeantes.

Recherche

Sous la conduite de Judith Hollenweger, la haute école pédagogique de Zurich a édité en mars 2008 une brochure d'information intitulée «Regards sur la recherche actuelle» pratiquée par les établissements suisses de formation des enseignantes et enseignants. S'adressant en premier lieu à un large public et aux autorités œuvrant dans la politique de l'éducation, elle fournit un aperçu des diverses activités de recherche menées par les hautes écoles pédagogiques dans les domaines de la formation et du système scolaire. Elle présente des projets ayant pour objet l'éducation et la société, les institutions et leur organisation, l'enseignement et l'apprentissage, le développement et la socialisation, ainsi que la profession et la professionnalisation.

Sur l'initiative et avec le soutien du Secrétariat général et du Comité de la COHEP, un Groupe élargi ad hoc de la commission Recherche & développement a formulé une proposition de sujet dans le domaine de l'éducation pour le soumettre au programme national de recherche à la fin de l'année écoulée. Cette esquisse thématise les mutations de l'éducation confrontée aux besoins de l'économie, de l'Etat et de l'individu.

Au cours de l'Assemblée plénière et lors de deux réunions de la commission Recherche & développement, les membres de la COHEP ont eu l'occasion d'échanger avec une délégation du FNS sur l'introduction d'un overhead et l'intégration de DORE dans la Division 1 du FNS et les effets de ces mesures sur la promotion de la recherche, les honoraires et les fonds mis à disposition.

Consortium des bibliothèques universitaires

Au sein de la COHEP, la Communauté d'intérêts des bibliothèques des hautes écoles pédagogiques assure la collaboration avec le Consortium bibliothèques universitaires. Parmi les onze HEP affiliées, deux ont résilié leur adhésion. Afin que la composition des membres reste stable à plus long terme, l'Assemblée plénière de la COHEP a décidé au cours de sa réunion des 12 et 13 novembre 2008 que l'adhésion à la Communauté d'intérêts durerait trois ans à partir de 2009, c'est-à-dire jusqu'en 2011. Par ailleurs un échange d'informations a été organisé entre le centre de coordination des hautes écoles pédagogiques et le secrétariat du consortium d'une part, et le centre de coordination correspondant des hautes écoles spécialisées d'autre part. La personne chargée de la coordination des bibliothèques au sein de la COHEP a participé à des cours offerts par les hautes écoles spécialisées, établi des documents de formation et donné elle-même des cours à huit hautes écoles pédagogiques.

Statistiques des coûts (reporting)

Depuis 2005, à la demande du Conseil suisse des hautes écoles spécialisées, les hautes écoles pédagogiques ont introduit et appliqué le modèle de calcul de l'Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie (OFFT). Elles disposent ainsi d'une gestion d'entreprise comparable aux hautes écoles spécialisées. Lors des deux premiers exercices (en 2005 et 2006), les hautes écoles pédagogiques ont pu compter sur le soutien de Jean-Pierre Ruch (ContaDue gmbh). Celui-ci a notamment contribué, en collaboration avec la commission Administration & finances, à la rédaction de «Directives relatives à la statistique des coûts 2007». Elles ont été mises à disposition des membres de ladite Commission en février 2008. Elles ont permis, entre autres, d'améliorer la pertinence des données recueillies et d'adapter le canevas de saisie à la situation des HEP.

Cette même année, le relevé, l'analyse et l'évaluation des coûts des hautes écoles pédagogiques sont passés de la CDIP à l'Office fédéral de la statistique (OFS), instituant une nouvelle collaboration entre les hautes écoles pédagogiques et l'OFS. Suite à ce transfert de compétences le groupe de travail Reporting CDIP, mis en place par la COHEP, a été dissous.

2008 a donc été une année importante dans le reporting des HEP. L'OFS a mis en place un contrôle strict qui a conduit à des modifications des données livrées par les HEP, et ainsi à une plus grande qualité de celles-ci. Les résultats du reporting ont été présentés à deux reprises aux membres de la commission Administration & finances

Collaboration interorganisationnelle

par l'OFS. Ces séances ont été l'occasion d'instaurer un dialogue entre les HEP et l'OFS.

Cependant, malgré tout le travail effectué par les différents partenaires, il a été relevé tant par l'OFS que par la commission Administration & finances qu'un travail important restait encore à faire, tant dans l'amélioration du manuel technique que dans la qualité des données livrées encore très hétéroclites. Pour cette raison, le Comité de la COHEP a mandaté, à la fin 2008, la commission Administration & finances afin qu'elle travaille à l'optimisation de la statistique des finances des HEP.

Rapport consécutif au Masterplan HEP

Le rapport consécutif au Masterplan des hautes écoles pédagogiques a été achevé sous la conduite de la CDIP et approuvé à l'occasion de son Assemblée plénière des 23 et 24 octobre 2008. Une délégation de la COHEP, constituée de cinq personnes, a participé aux travaux. Le Masterplan distingue trois domaines: la qualification des enseignantes et enseignants, le développement de la recherche et l'accès aux hautes écoles pédagogiques. Il propose des mesures permettant de résoudre ou de réduire les problèmes afférents aux trois domaines précités. Les objectifs de la CDIP et de la COHEP sont similaires (ils ne divergent que sur deux points: le droit des hautes écoles pédagogiques de délivrer des doctorats et les études de master destinées aux futurs enseignantes et enseignants préscolaires et primaires). Entre-temps, les mesures proposées dans le rapport concernant la qualification des formateurs et formatrices en didactique disciplinaire et la recherche effectuée dans le cadre du programme national de recherche sont en voie d'élaboration (réalisation de projets-pilotes destinés aux centres de didactique disciplinaire et présentation d'une esquisse de projet au FNS).

Mise en place de centres de didactique disciplinaire

Le besoin de qualification du corps enseignant et du personnel de recherche des hautes écoles pédagogiques dans le domaine de la didactique disciplinaire se fait de plus en plus urgent. Ce problème ne peut être résolu qu'à l'aide de programmes de master et de doctorat de haut niveau dans le domaine de la didactique disciplinaire. Leur réalisation sera coordonnée à l'échelle nationale et leur élaboration assurée conjointement par les hautes écoles pédagogiques et les universités. Afin de pouvoir atteindre ce but, la CRUS et la COHEP ont mis en place en 2008 une délégation commune Didactique disciplinaire sous la conduite du professeur Dominique Arlettaz. Grâce à cette délégation, de sérieux progrès ont pu être réalisés dans ce domaine.

En se basant sur les paramètres approuvés le 17 décembre 2007 par la CRUS et la COHEP en tant que documents de travail, la délégation précitée a invité les hautes écoles pédagogiques et les universités à développer des projets-pilotes en vue de la mise en place de Centres de didactiques disciplinaires. Au mois de septembre 2008, les Conférences plénières de la CRUS et de la COHEP ont adopté les trois premiers projets-pilotes portant sur les didactiques disciplinaires langues étrangères, français et italien. Après leur mise œuvre, il sera possible de lancer les premières filières en automne 2009 ou 2010. D'autres projets-pilotes sont prévus, notamment pour les disciplines allemand, mathématiques et sciences expérimentales.

La délégation COHEP/CRUS a décidé que les conditions suivantes devaient être remplies pour qu'un projet-pilote puisse être lancé: a) Les régions linguistiques doivent collaborer entre elles et mettre sur pied des projets centrés sur les disciplines. b) La collaboration d'au moins une université avec une haute école pédagogique (partenaires primaires) est impérative et il faut viser la coopération avec d'autres hautes écoles (partenaires secondaires). c) Il convient d'élaborer les programmes de master dans un premier temps. Les possibilités d'obtenir un doctorat feront l'objet d'une seconde étape. d) Au cours de la première phase pilote, la priorité sera accordée à la réalisation des six didactiques disciplinaires suivantes: mathématiques, sciences expérimentales, langues étrangères et langues premières allemand, français et italien. L'élaboration des autres didactiques disciplinaires fera l'objet d'une étape ultérieure. e) Les premières filières de master devraient être lancées en automne 2009 (éventuellement en 2010).

Dans le cadre de la réalisation de ce projet, le financement des filières de master en didactique disciplinaire par le biais de l'accord intercantonal sur les hautes écoles spécialisées (AHES) joue un rôle déterminant. Comme les filières de master en didactique disciplinaire seront offertes à l'échelle nationale et que les étudiantes et étudiants de tous les cantons auront la possibilité de s'y inscrire, le financement AHES est essentiel pour garantir le remboursement des prestations offertes par les hautes écoles pédagogiques dans ce domaine. C'est pourquoi, le 18 novembre 2008, la COHEP s'est adressée à la CDIP pour lui soumettre une demande allant dans ce sens.

Collaboration avec la CRUS, la KFH et la COHEP

Au cours de l'année sous revue, les trois conférences des recteurs CRUS, KFH et COHEP ont collaboré dans le cadre du Comité directeur cd-crh.ch et de différents autres projets. En 2008, le cd-crh.ch a notamment pris des décisions déterminantes pour la poursuite de projets communs. Les personnes suivantes représentent la COHEP au sein du cd-crh.ch: Willi Stadelmann (président de la COHEP), Patrice Clivaz (vice-président) et Sonja Rosenberg (secrétaire générale).

Cadre national de qualifications pour le domaine suisse des hautes écoles

Donné en mandat par le Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER), le cadre de qualifications pour le domaine suisse des hautes écoles (nqf.ch-HS) a pour objectif de fournir une description systématique de la formation dispensée par les universités, les hautes écoles spécialisées et les hautes écoles pédagogiques. En 2008, une procédure de consultation y relative a été engagée auprès

de différents acteurs. C'est ainsi que les commissions Formation, Formation continue & prestations de service et le groupe de projet Bologne se sont prononcés sur le premier projet de nqf.ch-HS à l'intention du Comité de la COHEP, chargé de rédiger la prise de position définitive. L'évaluation des résultats a révélé l'existence de questions non résolues, notamment concernant la typologie des hautes écoles, la prise en compte de la formation continue, les descripteurs et le caractère obligatoire du cadre national de qualifications. Les travaux y afférents seront poursuivis en collaboration entre les trois conférences des recteurs CRUS, KFH et COHEP.

Perméabilité entre les différents types de hautes écoles

Le 5 novembre 2007, la CRUS, la KFH et la COHEP ont approuvé une convention de perméabilité entre les types de hautes écoles accompagnée d'une liste de concordance correspondante. Ces deux documents règlent l'accès des titulaires d'un bachelor aux études de master d'une filière apparentée et le nombre de points ECTS nécessaires à cet effet. En 2008, la convention a été appliquée pour la première fois. A la demande du Conseil des hautes écoles spécialisées de la CDIP, la KFH et la COHEP ont rendu un rapport intermédiaire visant à évaluer la convention de perméabilité durant son premier semestre (automne 2008–2009). Il s'agissait principalement de fournir au Conseil des hautes écoles spécialisées un ordre de grandeur des passages effectifs durant cette période entre les types de hautes écoles. La CRUS, la KFH et la COHEP ont travaillé conjointement à la récolte des données. Si les premières données recueillies n'ont pas encore été validées, elles montrent qu'il est fait usage des possibilités de passage entre les types de hautes écoles. Les services d'orientation professionnelle (Association suisse pour l'orientation universitaire ASOU) ont montré de l'intérêt pour le projet et ont demandé aux trois secrétaires généraux de la CRUS, de la KFH et de la COHEP de leur donner des informations à ce sujet. En 2009, l'OFS procédera à la première analyse détaillée des données dans le cadre de ses enquêtes.

Adaptation de la statistique des étudiantes et étudiants au système de Bologne

Avec la mise en œuvre du système de Bologne aux hautes écoles, la statistique des étudiantes et étudiants, qui est une statistique de personnes, ne permet que partiellement de répondre aux exigences actuelles pour représenter le système des hautes écoles. Ainsi, sur mandat de la Conférence universitaire suisse (CUS) et sous la conduite de la CRUS, un groupe de projet a procédé à une étude de faisabilité de l'utilisation statistique des crédits ECTS. Celle-ci s'est terminée en 2007. Les hautes écoles spécia-

lisées et les hautes écoles pédagogiques ont participé à l'enquête. Les résultats ont été intégrés dans un rapport définitif qui a été mis en consultation, au printemps 2008, auprès des trois conférences des recteurs.

Sur la base des résultats de cette consultation, la CRUS a formulé en été 2008 un mandat de remaniement du projet en concertation avec la CRUS et avec la participation de la KFH et de la COHEP. Celui-ci se base sur l'objectif commun aux trois conférences, selon lequel les hautes écoles indiquent à l'OFS les équivalents à plein temps par volume d'études lors de la transmission de leurs données. Grâce à une telle mesure, il sera possible de recueillir des données de qualité équivalente.

Le Groupe de projet, sous la direction de Markus Brönnimann (HSG), soumettra début 2009 une nouvelle proposition de projet aux trois Conférences des recteurs.

Révision SIUS et catalogue des branches

Dans le cadre de la révision du système universitaire suisse (SIUS), un catalogue des branches commun aux trois types de hautes écoles (HEU/HES/HEP) est en cours d'élaboration. Le but est de concevoir un seul catalogue des branches qui soit valable pour tous les types de hautes écoles et qui permette de procéder, dans le futur, à des comparaisons statistiques pertinentes. Un groupe de travail a été chargé d'élaborer une proposition. Celle-ci a été présentée à un groupe d'expertes et d'experts auquel a participé Hans-Rudolf Schärer (PHZ), Sonja Rosenberg (COHEP) et Deniz Gyger Gaspoz (COHEP). La proposition sera vraisemblablement mise en consultation auprès des hautes écoles durant l'été 2009. L'introduction de la nouvelle nomenclature est prévue pour 2011-2012.

TVA: coopérations en matière d'éducation / rétrocession de la TVA

Les membres des trois conférences des recteurs, grâce au travail accompli par Daniel Leuenberger de la société T&R AG, ont obtenu en 2008 dans le cadre des coopérations entre hautes écoles le statut de coopération en matière d'éducation. Celui-ci rend possible la récupération de la TVA perçue sur les flux financiers générés par les collaborations entre hautes écoles pendant les années 2003 à 2007. Cette réglementation devrait permettre une répartition équitable de l'impôt récupéré, entre les prestataires et les destinataires de services. La procédure et ses aspects formels ont été discutés fin octobre 2008 avec l'Administration fédérale des contributions (AFC). La prise de position qu'elle a rendue comprend encore de nombreux points essentiels à éclaircir. Daniel Leuenberger (T&R AG) a été chargé par les trois conférences de poursuivre les négoc-

ciations avec l'AFC en vue de trouver des réponses pratiques aux questions ouvertes. Celles-ci auront lieu début 2009.

Collaboration internationale

Accord de Nice

Sous la conduite de la CRUS et avec la participation de la KFH et de la COHEP, il a été possible de conclure un accord avec la Conférence des présidents d'université française (CPU) et la Conférence des directeurs des écoles françaises d'ingénieurs (CDEFI). Signé à Paris le 10 septembre 2008, celui-ci garantit la reconnaissance mutuelle des diplômes de haute école.

European University Association (EUA)

En 2008, le Secrétariat général a participé à deux conférences de l'Association des universités européennes (EUA). La première s'est tenue entre le 27 et le 29 mars 2008 à Barcelone. L'amélioration de la gestion des universités après 2010 et le renforcement de leurs profils et de leurs missions figuraient au centre des débats. Le défi à relever par les hautes écoles est de se doter d'un profil à l'intérieur d'un système complémentaire, l'objectif final étant de disposer d'un système global efficace permettant de répondre aux exigences de la société.

Quant à la conférence d'automne, elle a eu lieu entre le 23 et le 25 octobre 2008 à Rotterdam. Elle avait pour thème l'apprentissage tout au long de la vie et les tâches incombant aux hautes écoles dans ce domaine, notamment dans le cadre de la formation continue qui devrait non seulement s'adresser à des diplômés qualifiés, mais aussi à des groupes défavorisés. Aussi le public s'est-il prononcé en faveur de l'ouverture des universités en vue de promouvoir l'égalité sociale.

En collaboration avec la CRUS et la KFH, la COHEP a en outre participé à l'étude de l'EUA portant sur la diversité. Cinq pays (la France, la Norvège, la Slovaquie, l'Angleterre et la Suisse) ont participé à cette étude dirigée par Sybille Reichert. Son objectif: procéder à une analyse empirique des structures fort complexes du système de hautes écoles des différents pays. Les hautes écoles suisses y ont participé en répondant à un questionnaire. Quant au Secrétariat général de la COHEP, il a pris part à une interview. L'étude sera publiée dans le courant de 2009.

European Association for International Education (EAIE)

La 20^e conférence s'est tenue en septembre 2008 à Anvers (Belgique). Le Secrétariat général de la COHEP était représenté au stand d'information «Swiss Higher Education» aux côtés de la CRUS et de la KFH. Les personnes intéressées ont pu y obtenir des informations sur les hautes écoles pédagogiques ainsi que sur la formation des enseignantes et enseignants en Suisse et se procurer la brochure «Studying in Switzerland. Universities of Teacher Education 2008». Destinée aux étudiantes et étudiants

suisses et étrangers, cette brochure fournit des informations sur le système suisse des hautes écoles, notamment sur les hautes écoles pédagogiques et leurs offres d'études. Elle contient en outre des indications sur la mobilité nationale et internationale et est également disponible en anglais, allemand, français et italien sur le site web de la COHEP.

Travaux en cours

Enseignement des langues étrangères

Dans le domaine de l'enseignement des langues étrangères, la COHEP a accordé des subventions à deux projets (qui sont tous deux complémentaires à ceux de la CDIP). Ainsi, elle soutient une étude lancée par le groupe de réflexion Certificats internationaux de langues de la CDIP. Les résultats de cette étude consacrée à l'utilisation et à la valeur de ces certificats délivrés par les hautes écoles pédagogiques seront intégrés dans les recommandations du Groupe de réflexion.

En outre, la COHEP soutient conjointement avec la CDIP le projet «Profil de compétences des enseignantes et enseignants de langue étrangère» étroitement lié aux directives de la CDIP sur les compétences linguistiques et didactiques des enseignantes et enseignants dans le domaine des langues étrangères.

En vue de la conférence du Conseil de l'Europe ayant pour thème «Langues d'éducation» qui aura lieu en novembre 2010 en Suisse, la CDIP prévoit une publication concernant la «coordination de l'enseignement des langues étrangères» en collaboration avec le groupe de projet Enseignement des langues étrangères de la COHEP. D'une part, elle donnera un aperçu des bases légales, des stratégies et des contenus existant en Suisse dans ce domaine en regard du contexte international. D'autre part, elle brossera une esquisse des développements de l'enseignement plurilingue et intégratif des langues et présentera les projets, les instruments et les tendances prévus à cet effet.

Projet cadre de formation continue: HarmoS

Au cours de l'année sous revue, la COHEP a chargé la commission Formation continue & prestations de service de développer un projet cadre de formation continue en lien avec HarmoS. Ce document doit avoir un caractère de recommandations et contribuer à la mise en œuvre cohérente et coordonnée d'HarmoS dans le domaine de la formation continue dispensée par les hautes écoles pédagogiques. Destiné aux formatrices et formateurs et au personnel cadre (direction d'école, administration de l'éducation), il a pour objectif d'approfondir les connaissances sur HarmoS, de formuler les principaux contenus de la formation continue, de fixer les conditions essentielles à une bonne implémentation de celle-ci et de présenter les besoins de coordination y relatifs. Le projet cadre doit en outre montrer comment il est possible d'intégrer de manière efficace l'enseignement centré sur les compétences dans l'enseignement de l'école obligatoire et d'établir des liens avec les nouveaux plans d'études des régions linguistiques, les modèles de compétences en didactique

disciplinaire et la formation à l'enseignement orientée sur les compétences professionnelles. Le projet cadre sera rédigé dans le courant de l'année 2009.

Profil de compétence des enseignantes et enseignants du cycle élémentaire

Un Groupe d'expertes et d'experts a été chargé d'élaborer un profil de compétences destiné aux enseignantes et enseignants du cycle élémentaire. Introduit dans le cadre d'HarmoS, ce cycle doit permettre d'atténuer la rupture entre le préscolaire et le primaire et de constituer une structure d'enseignement commune pour les enfants de quatre à huit ans. Le profil servira de base à la création d'offres dans ce domaine. Il fournira des solutions concernant la formation initiale et continue des futurs enseignants et enseignantes du cycle élémentaire, la formation continue des titulaires d'un diplôme d'enseignement de ce cycle et la coordination des formations entre les hautes écoles pédagogiques.

Information sur les études

Afin de pouvoir fournir de meilleures informations aux étudiantes et étudiants potentiels, il est prévu de mettre en place un site intitulé «hepsuisse». Celui-ci présentera la formation à l'enseignement et la profession enseignante à un public intéressé, notamment aux titulaires d'un certificat de maturité. Il donnera des informations sur la motivation de celles et ceux qui souhaitent embrasser cette profession, sur les différentes filières de formation et sur la profession elle-même. De même, il fournira des renseignements sur les possibilités de formation continue dans le domaine de l'enseignement et de la pédagogie.

Groupes spécialisés

Les Groupes spécialisés focalisent leurs travaux sur l'échange d'informations entre les hautes écoles pédagogiques et le renforcement des synergies disciplinaires. S'ils disposent d'une marge de manœuvre plus étendue que les Commissions et les Groupes de projet, ils ont la possibilité de contribuer au développement stratégique de la COHEP en faisant preuve d'initiative (bottom up). Ils sont composés d'expertes et d'experts de hautes écoles pédagogiques.

Les anciens groupes de travail eLearning et Mobilité ont été transformés en Groupes spécialisés. Le groupe spécialisé eLearning a rédigé plusieurs prises de position à l'intention du Comité de la COHEP. Quant au groupe spécialisé Mobilité, il a élaboré des recommandations à l'intention de l'Assemblée plénière. Par ailleurs, deux Groupes spécialisés se sont constitués dans le domaine des bibliothèques et de la didactique de l'anglais. Un autre intitulé ICT F3 + Médias a été formé et entrera en activité en 2009.

Colloques et réunions de travail

Journée bilan «Tertiarisation de la formation des enseignantes et enseignants»

Les 10 et 11 janvier 2008, une journée bilan a été organisée à Lucerne à l'initiative de la CDIP et avec le soutien de la COHEP. Cette manifestation a eu lieu douze ans après la publication des recommandations de la CDIP sur la formation des enseignantes et enseignants et près de huit ans après celle des règlements de reconnaissance des diplômes y relatifs. Il a été ouvert par une présentation de l'histoire des hautes écoles pédagogiques, suivie d'une discussion sur l'impact de la tertiarisation des différents domaines de prestations que sont l'enseignement, la recherche, la formation continue et les prestations de services. Le développement de la formation à l'enseignement a également été abordé.

De nombreux objectifs ont été considérés comme atteints. C'est ainsi que la formation peut se concentrer sur la préparation théorique et pratique à l'exercice de la profession et n'est plus obligée de remplir un double mandat (formation générale et formation professionnelle comme c'était le cas pour les formations dispensées autrefois). Les autres buts atteints sont le renforcement de la recherche dans la formation, une meilleure transition entre la formation initiale et la formation continue, la reconnaissance intercantonale et internationale des diplômes d'enseignement et la mise en œuvre de la Déclaration de Bologne et ainsi la compatibilité des structures d'études à l'échelle européenne.

Il faudra cependant encore fournir quelques efforts dans les domaines suivants: l'optimisation de l'attractivité de la profession enseignante, l'harmonisation des habilitations à enseigner, la participation active des étudiantes et étudiants à la recherche, le renforcement des collaborations, le développement de la recherche au sein des hautes écoles pédagogiques, la consolidation des transferts des savoirs dans la pratique, la promotion de l'égalité des chances entre les femmes et les hommes dans la profession enseignante, l'augmentation de la mobilité des étudiantes et étudiants (passage bachelor, master, doctorat) et la promotion de l'autonomie des hautes écoles. Outre ces objectifs, il convient de développer des bases scientifiques coordonnées à l'échelle nationale, par exemple dans le cadre de la mise en œuvre de HarmoS. Un rapport de la CDIP sur la conférence bilan est en préparation et sera probablement publié dans le courant 2009.

Séminaire TVA

Fin novembre 2008, une dizaine de responsables financiers des HEP a assisté à un séminaire animé par Daniel Leuenberger (T&R AG Steuerberatung) sur différentes

thématiques actuelles liées à la TVA. Les participantes et participants ont ainsi été informés des développements de la pratique en matière de TVA, des coopérations en matière d'éducation et de la procédure de rétrocession de TVA payée sur des prestations échangées dans le cadre de «coopérations en matière d'éducation». Ce séminaire a reçu un écho très positif de la part des participantes et participants.

Colloque Pédagogie interculturelle

Au cours de l'année sous revue, le groupe de projet Pédagogie interculturelle a effectué des travaux de préparation en vue de l'organisation d'un colloque. L'objectif de celui-ci est de présenter les recommandations relatives à la formation des enseignantes et enseignants aux approches interculturelles, adoptées en novembre 2007, et de mener une discussion sur leur mise en œuvre. Il aura lieu fin janvier 2009.

Care lettrici, cari lettori,

A nome della COHEP abbiamo il piacere di trasmettervi il rapporto annuale. In questo anno d'esercizio la COHEP ha trattato molte tematiche, elaborato numerosi progetti e rafforzato la collaborazione con le organizzazioni partner, ciò che si può desumere dai diversi progetti che coinvolgono più organizzazioni. In particolare si sottolinea il risultato dei lavori nei seguenti ambiti: management di qualità, mobilità, sviluppo e ricerca, ottimizzazione della statistica, qualifica del corpo docente nei campi della didattica disciplinare, permeabilità tra i diversi tipi di alte scuole, quadro nazionale di qualificazione per il settore universitario e altro ancora.

Importante pietra miliare è stata la riunione di bilancio, organizzata insieme dalla CDPE e dalla COHEP, che ha avuto luogo a Lucerna già all'inizio dell'anno d'esercizio, il 10 e l'11 gennaio 2008. Dodici anni dopo la pubblicazione delle raccomandazioni della CDPE sulla formazione delle docenti e dei docenti e otto anni dopo l'emanazione del corrispondente regolamento sul riconoscimento dei diplomi, al centro della discussione c'era il problema dell'effetto della terziarizzazione della formazione delle docenti e dei docenti. Discussi in modo critico e valutati sono stati tanto la storia dello sviluppo delle alte scuole pedagogiche quanto i risultati attuali di questa evoluzione. Sono state gettate le basi per lo sviluppo futuro di questo tipo di alte scuole come pure della formazione delle docenti e dei docenti.

La ristrutturazione dei gremii della COHEP è stata portata a termine con successo. Non sono ancora stati licenziati i nuovi mandati per alcuni gremii, tuttavia il raggruppamento di diversi organi nel settore delle commissioni ha potuto essere realizzato, ciò che assicura alla COHEP un'organizzazione più efficiente. Coloro che dirigono le commissioni hanno compiti di grande responsabilità. La loro esperienza e il loro sapere sono indispensabili per la definizione e la difesa degli interessi della COHEP. Cogliamo questa occasione per ringraziarli dell'impegno profuso. Un grazie particolare va anche a chi ha diretto i lavori dei gruppi di esperti e di progetto. Grazie a loro sono stati raggiunti preziosi risultati, presupposti per il raggiungimento degli obiettivi strategici della COHEP.

Ringraziamo anche le colleghe e i colleghi delle organizzazioni partner CRUS e KFH della costruttiva collaborazione che ci ha permesso di raggiungere risultati mirati agli obiettivi prefissati nell'ambito di progetti e di gremii. In particolare desideriamo sottolineare l'ottima collaborazione con la CDPE, della quale siamo molto grati.

Con questo rapporto annuale desideriamo, gentili lettrici e lettori, offrirvi la possibilità di gettare uno sguardo nei diversi settori di attività della COHEP. Vi auguriamo una piacevole lettura e vi ringraziamo del sostegno che ci avete offerto. Ci ralleghiamo di poter ancora collaborare con tutte e tutti voi.

Prof. Dr. Willi Stadelmann
Presidente COHEP

Dr. Sonja Rosenberg
Segretaria generale COHEP

La COHEP come organizzazione

Assemblea dei membri

Nel 2008 l'assemblea generale dei membri si è riunita tre volte, il 12/13 marzo alla Haute école pédagogique du canton de Vaud a Losanna, il 18/19 giugno alla Pädagogische Hochschule Schaffhausen a Sciaffusa e il 12/13 novembre alla PHBern a Berna. Inoltre si è tenuta un'assemblea straordinaria il 16 gennaio 2008 a Berna.

Nel corso dell'anno d'esercizio tra i membri della COHEP si sono avute le seguenti mutazioni: dal giugno 2008 Walter Mengisen, rettore della Scuola universitaria federale dello sport di Macolin (SUFSM), è stato accolto con lo status di ospite come membro dell'assemblea dei membri della COHEP. Il nuovo rettore della Haute école pédagogique BEJUNE, Jean-Pierre Faivre, sostituisce dal novembre 2008 Maurice Tardif. Anche il nuovo rettore della Haute école pédagogique du canton de Vaud, Guillaume Vanhulst, succede dal novembre 2008 a Cyril Petitpierre nella COHEP.

A nome della COHEP si ringraziano dell'impegno profuso gli ex membri Maurice Tardif, Haute école pédagogique BEJUNE, e Cyril Petitpierre, Haute école pédagogique du canton de Vaud.

Nell'ambito dell'assemblea dei membri si sono potuti allacciare importanti contatti con il Consiglio di fondazione e con la direzione del Fondo nazionale svizzero.

Comitato

Durante l'anno d'esercizio il comitato si è riunito il 9 gennaio, 13 febbraio, 14 maggio, 2 luglio, 27 agosto e 15 ottobre a Berna, come pure il 9/10 aprile a Locarno. Vi fanno parte i seguenti membri: Willi Stadelmann, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (presidente COHEP, finora); Patrice Clivaz, Haute école pédagogique du Valais (vicepresidente, finora); Johannes Flury, Pädagogische Hochschule Graubünden (finora); Hans Peter Müller, PHBern (finora); Boris Janner, Alta Scuola Pedagogica (finora), come pure i membri con voto consultivo Madeleine Salzmänn (CDPE) e Sonja Rosenberg (segretaria generale COHEP).

Anche nell'ambito del comitato si sono potuti allacciare importanti contatti, tra altri con la CDLS (Gabrielle von Büren, presidente della Conferenza delle direttrici e dei direttori dei licei svizzeri), con la Centrale svizzera di coordinamento per la ricerca in educazione CSRE (Stefan Denzler), con SWITCH (Fiorenzo Scaroni, segretario generale) e con NW CDPE (Walter Weibel) oltre alla direttrice del piano degli studi della Svizzera tedesca (Agnes Weber). Inoltre la COHEP ha rafforzato la collaborazione con la Conférence des directeurs des hautes écoles péda-

gogiques et institutions assimilées de Suisse romande et du Tessin (CDHEP). Il 15 febbraio 2008 la CDHEP è stata informata sullo stato dei lavori da una delegazione del progetto Didattica disciplinare. Il 23 aprile 2008 si è discusso a Friburgo dello sviluppo futuro della collaborazione CDHEP-COHEP nel contesto della futura legge federale sull'aiuto alle scuole universitarie e sul coordinamento nel settore svizzero universitario (LASU) in occasione della conferenza CDHEP, alla presenza del presidente e della segretaria generale COHEP.

Implementazione di nuove strutture nei gremii COHEP

La maggior parte dell'implementazione di nuove strutture nei gremii della COHEP ha potuto essere portata a termine con successo. Accanto alle attuali commissioni negli ambiti dell'Insegnamento, della Ricerca, della Formazione continua & prestazioni di servizio come pure dell'Amministrazione & finanze è stata istituita la commissione Sviluppo della qualità, in sostituzione dell'omonimo gruppo di lavoro.

Nel corso dell'implementazione sono stati istituiti pure diversi gruppi di esperti: eLearning (già gruppo di lavoro); Mobilità (già gruppo di lavoro); Biblioteche (nuovo); English Didactics (nuovo). Pure in via di istituzione è il gruppo F3 ICT + media.

Gli attuali gruppi di lavoro Bologna e Lingue straniere sono stati trasformati in gruppi di progetto. Inoltre la comunità di interessi Biblioteche universitarie di nove alte scuole pedagogiche coordina la collaborazione con il Consorzio delle biblioteche universitarie garantendo così un accesso coordinato alla biblioteca online.

La maggior parte dei gremii citati ha potuto lavorare sulla base di nuovi mandati risp. su nuove basi di lavoro. Sol tanto le commissioni, appena strutturate, Formazione come pure Formazione continua & prestazioni di servizio potranno licenziare in modo definitivo i rispettivi mandati solo nel corso del 2009, poiché sono previsti cambiamenti sostanziali. Alla commissione Formazione saranno annessi i settori della scuola dell'infanzia e elementare, del secondario I, del secondario II e della pedagogia curativa. La commissione Formazione continua & prestazioni di servizio sarà pure completata con tre settori, Formazione continua, Introduzione alla professione e Consulenza.

Segretariato generale

Deniz Gyger Gaspoz ha iniziato il 1° aprile 2008 l'attività come collaboratore scientifico al 70% presso il segretariato generale della COHEP.

Attività e risultati dei lavori

Prese di posizione della COHEP

Nel corso dell'anno d'esercizio 2008 la COHEP ha preso posizione su diversi oggetti. Con riferimento al progetto di Legge federale sull'aiuto alle scuole universitarie e sul coordinamento nel settore svizzero universitario (LASU) la COHEP ha ribadito il concetto secondo cui le alte scuole pedagogiche devono essere posizionate come tipo di scuola universitaria autonoma accanto alle scuole universitarie professionali.

La COHEP ha pure preso posizione in modo particolareggiato su un primo progetto di quadro nazionale delle qualifiche per il settore universitario nqf.ch-HS, come pure su un progetto concernente l'utilizzo statistico dei crediti ECTS. I due documenti sono stati elaborati all'interno di un gruppo comune di progetto istituito dalla CRUS, KFH e dalla COHEP, dove ogni conferenza ha preso posizione.

Altri importanti oggetti, sui quali la COHEP ha preso posizione, sono: l'interfaccia tra liceo e alte scuole pedagogiche, l'accordo intercantonale sull'armonizzazione dei contributi per la formazione, la revisione totale dell'ordinanza sulla maturità professionale, la mozione dell'Unione svizzera degli universitari VSS «Permettere lo studio a tempo parziale nelle scuole universitarie», la revisione parziale della legge federale sulla ricerca e sull'insegnamento delle lingue straniere nel secondario II.

Infine il comitato e l'assemblea dei membri della COHEP si sono a più riprese occupati del problema relativo all'ammissione al ciclo di master in pedagogia curativa scolastica. Considerata l'eterogeneità della formazione degli studenti che desiderano accedervi (studenti con un bachelor, studenti con diplomi d'insegnamento secondo il diritto vigente), si è posto il problema a sapere se il master debba concludersi con titoli differenziati. Sulla base delle regolamentazioni e delle decisioni vigenti, prese dall'assemblea plenaria della CDPE del 12 giugno 2008, come pure delle deroghe già accolte e legalmente corrette, alla COHEP è risultato difficile richiedere una successiva coordinazione per cui si è rinunciato all'assegnazione limitata dei titoli. Le alte scuole pedagogiche sono state per la maggior parte dell'opinione che tutti gli studenti che assolvono con successo un ciclo di master debbano ottenere anche il titolo di master. La COHEP ritiene tuttavia che rimanga sempre valido il principio secondo cui lo studio di master deve inserirsi su uno studio di bachelor concluso con successo.

Sistema del management di qualità nelle alte scuole pedagogiche

Sulla base delle molteplici esigenze relative alla qualità,

come per esempio il sistema del management di qualità, previsto dalla legge, rispettivamente il programmato accreditamento istituzionale nell'anno 2011, le alte scuole pedagogiche vengono invitate a riflettere sulla tematica in vista del loro posizionamento nel settore delle scuole universitarie. L'allora gruppo di lavoro della COHEP, oggi commissione Sviluppo della qualità, ha elaborato in una prima fase alcune raccomandazioni per la pianificazione, lo sviluppo e l'implementazione di un sistema di management di qualità, documento licenziato dall'assemblea dei membri nella seduta del 12/13 marzo 2008. Il concetto utilizzato congloba la pianificazione, l'organizzazione e l'esecuzione e vuole mettere in risalto la dinamica e le prospettive di sviluppo. Le raccomandazioni si rifanno al modello del European Foundation for Quality Management, in breve EFQM, e devono fungere da sostegno alle alte scuole pedagogiche nel quadro dello sviluppo del loro sistema di management di qualità. Le alte scuole pedagogiche sono, per principio, libere nella scelta del loro sistema di management di qualità. Si raccomanda tuttavia di adeguarsi agli standard di assicurazione della qualità del settore universitario europeo ENQA (European Association for Quality Assurance in Higher Education).

Le raccomandazioni della COHEP offrono un quadro generale sulle diverse fasi dell'introduzione di un sistema del management di qualità e sostengono così in modo mirato i responsabili della qualità delle alte scuole pedagogiche nel momento dell'implementazione. Poiché nel caso dello sviluppo della qualità si tratta tanto di sviluppo della qualità quanto di un compito relativo alla gestione, come pure di un compito trasversale, è assolutamente necessario coinvolgere gli organi dell'alta scuola pedagogica. Solo in questo modo sarà possibile raggiungere in tutti i settori il livello di qualità desiderato. Affinché sussista chiarezza negli ambiti della pianificazione, della procedura, dell'implementazione e della verifica del sistema del management di qualità, e affinché lo sviluppo della qualità possa essere pilotato in modo sistematico e strutturato, si raccomanda che l'alta scuola pedagogica sviluppi un concetto adeguato. Ciò garantisce la definizione della base metodica e degli obiettivi, la definizione e l'implementazione delle misure secondo priorità e, da ultimo, la verifica del raggiungimento degli obiettivi.

Mobilità nazionale e internazionale

Insieme con la commissione Amministrazione & Finanze il gruppo di lavoro di allora, oggi gruppo Mobilità della COHEP, ha elaborato raccomandazioni per la promozione della mobilità nazionale e internazionale, accolte dall'assemblea dei membri del 12/13 marzo 2008. Le raccomandazioni offrono un quadro completo delle diverse misure a

favore della mobilità nelle alte scuole pedagogiche in Svizzera e fanno parte nel contempo degli sforzi compiuti a favore dell'internazionalizzazione delle alte scuole pedagogiche.

Attraverso la promozione della mobilità, che è uno degli obiettivi principali della Dichiarazione di Bologna, le scuole universitarie offrono alle studentesse e agli studenti, alle docenti e ai docenti, alle collaboratrici e ai collaboratori la possibilità di allargare le loro competenze disciplinari, professionali, interculturali e linguistiche, integrandole nella loro attività professionale. La mobilità può essere anche intesa come strumento di sviluppo della qualità e di rafforzamento della reputazione internazionale delle scuole universitarie svizzere.

Secondo le raccomandazioni della COHEP, la promozione della mobilità nazionale e internazionale fa sí che le alte scuole pedagogiche integrino nella loro strategia di alta scuola obiettivi orientati all'internazionalizzazione ed elaborino misure per l'implementazione di quella strategia. Un altro aspetto concerne la concezione dei curricula di studio e le strutture degli studi: le alte scuole pedagogiche vengono invitate ad armonizzare le strutture degli studi in ossequio ai principi della Dichiarazione di Bologna, come pure a uniformare i programmi di formazione, per esempio con l'istituzione di una finestra di mobilità sia a livello di bachelor sia a livello di master. Le prestazioni di studio, prodotte nell'ambito di un soggiorno di mobilità, devono essere riconosciute nella loro totalità e secondo regole chiare e vincolanti. Deve inoltre essere garantita l'equità di trattamento degli studenti con o senza soggiorno di mobilità. Le alte scuole pedagogiche sono inoltre invitate a concepire sistemi che stimolino la mobilità di docenti, collaboratrici e collaboratori e a provvedere a riconoscere adeguate indennità. Tanto per gli studenti in mobilità quanto per le collaboratrici e i collaboratori pure in mobilità deve essere istituita l'infrastruttura necessaria a favore di un accompagnamento qualitativamente ineccepibile. Ciò significa disporre di un servizio di mobilità con adeguate risorse di personale e di materiale. Infine le raccomandazioni comprendono proposte sul finanziamento degli studenti in mobilità, elaborate in collaborazione con la commissione Amministrazione & finanze che regolano le modalità e le basi per una collaborazione nel campo della mobilità tra le scuole pedagogiche.

La pedagogia speciale nella formazione delle docenti e dei docenti

Sulla scorta di un'inchiesta sullo stato attuale delle offerte negli ambiti della pedagogia curativa e speciale nella formazione delle docenti e dei docenti, il gruppo di lavoro di al-

lora Pedagogia speciale (oggi un settore della commissione Formazione) ha tratto le conclusioni ed elaborato raccomandazioni circa la formazione in pedagogia speciale delle docenti e dei docenti nel campo della formazione generale del corpo docente. Le raccomandazioni sono state accolte dall'assemblea dei membri nel dicembre 2008.

I regolamenti della CDPE sul riconoscimento dei diplomi di livello universitario per le docenti e i docenti della scuola dell'infanzia, elementare e secondario I (scuola media) stabiliscono che la formazione di questi docenti deve comprendere anche aspetti di pedagogia speciale e interculturale. Le corrispondenti raccomandazioni sull'implementazione di questi regolamenti di riconoscimento nel campo della pedagogia interculturale sono state accolte dall'assemblea dei membri già nel novembre 2007, nel campo della pedagogia speciale nel dicembre 2008. Con queste raccomandazioni si cerca di rispondere a precise domande: quali contenuti di pedagogia speciale devono essere impartiti alla persona docente nelle classi regolari e quali importanti competenze acquisite, come e a che momento aspetti della pedagogia speciale devono essere integrati nella formazione professionale del corpo docente e come la formazione di base può essere messa in relazione con formazioni supplementari nel campo della pedagogia speciale. La pedagogia speciale viene intesa come teoria e pratica pedagogica che consenta a bambini e a giovani con possibilità limitate di garantire lo sviluppo ottimale delle proprie capacità e una partecipazione più ampia possibile alla vita scolastica e sociale.

Per quel che concerne le raccomandazioni si sottolinea l'importanza della scuola regolare come luogo di apprendimento in comune, rammentando che il contatto competente con l'eterogeneità fa parte della competenza di base di ogni apprendente. Inoltre la collaborazione con personale ben formato in pedagogia speciale e terapeutica è un importante presupposto per un sostegno efficace dell'apprendente. Infine si esige che vengano integrati contenuti di pedagogia speciale nell'insegnamento e nell'aggiornamento, come pure nella ricerca, nello sviluppo e nella prestazione di servizi, fermo restando che questa implementazione si realizzi tanto trasversalmente quanto in particolari settori della formazione. Le raccomandazioni si esprimono anche sulle conseguenze a livello di curriculum del corpo docente delle classi normali e indicano quali aree d'apprendimento, quali contenuti e obiettivi della pedagogia speciale devono essere offerti nell'ambito della formazione delle docenti e dei docenti.

Nell'ambito della pedagogia speciale, le principali aree di apprendimento concernono le tematiche fondamentali

relative a particolari esigenze educative e alla disabilità. Si focalizzano così il fenomeno e il concetto di disabilità, rispettivamente le esigenze particolari, problemi di natura morale-sociale e modelli di integrazione. Le tematiche di natura psicologica e sociale riguardanti l'essere uguale o diverso considerano sia disturbi comportamentali nei confronti dell'integrazione, sia la discriminazione di bambini e adolescenti con particolari esigenze educative e con disabilità, quanto disturbi comportamentali in relazione alla dinamica sociale in classi eterogenee. Nella didattica per gruppi eterogenei si sviluppano da un lato il rapporto metodologico-didattico con classi di rendimento limitato e socialmente eterogenee e d'altro lato il rapporto con disturbi nell'apprendimento e ritardi nello sviluppo. Infine – nel programma di insegnamento – si raccomanda che vengano date le conoscenze fondamentali relative alla pedagogia speciale nella loro globalità; in particolare si sottolinea la necessità di collaborazione con il personale e con le istituzioni che si occupano di tali pedagogie. L'ultimo aspetto si occupa dello sviluppo scolastico in funzione di modelli integrativi e pone l'accento sul fatto che il sistema scuola deve cambiare ed evolvere se vuole essere in grado di far fronte con successo ai cambiamenti sociali, politici e economici.

Ricerca

Nel marzo 2008 la COHEP ha elaborato e pubblicato, sotto la direzione della prof. dott. Judith Hollenweger della Pädagogische Hochschule Zürich, l'opuscolo informativo «Sguardi sulla ricerca attuale» negli istituti di formazione delle docenti e dei docenti in Svizzera. Si rivolge in prima linea alle autorità responsabili della politica della formazione e al pubblico per informarli sulle diverse attività di ricerca nelle alte scuole pedagogiche negli ambiti della formazione e dell'educazione. Vi si presentano progetti nei settori della formazione e società, istituzioni e organizzazioni, insegnare e apprendere, sviluppo e socializzazione, professione e professionalizzazione.

Su iniziativa e con il sostegno del segretariato generale e del comitato della COHEP, un gruppo ad hoc allargato della commissione Ricerca & sviluppo ha elaborato una proposta per un programma del Fondo nazionale svizzero nell'ambito della ricerca in educazione, trasmessa alla fine del 2008 alla Segreteria di Stato per l'educazione e la ricerca in cui si tematizza il cambiamento dell'educazione tra economia, stato e individuo.

Nell'ambito dell'assemblea dei membri della COHEP, come pure in occasione di due sedute della commissione Ricerca & sviluppo, in cooperazione con una delegazione del Fondo nazionale svizzero, ci si è occupati, nel 2008,

dell'introduzione dello strumento dell'overhead, dell'integrazione di DORE nella divisione 1 del Fondo nazionale svizzero con i relativi effetti sulla promozione della ricerca e dell'incremento dei contributi alla ricerca fondamentale. Lo strumento dell'overhead costituisce un incentivo supplementare per l'acquisizione dei contributi del FNS.

Consorzio delle biblioteche universitarie

Nell'ambito della COHEP la Comunità d'interessi delle biblioteche universitarie ASP assicura la collaborazione con il Consorzio delle biblioteche universitarie. Delle undici alte scuole pedagogiche presenti all'inizio, due hanno dato le dimissioni dalla Comunità d'interessi delle biblioteche universitarie ASP. Affinché la composizione dei membri rimanga stabile per un tempo prolungato, l'assemblea dei membri della COHEP ha deciso nella sua seduta del 12/13 novembre 2008 che l'appartenenza come membro nella Comunità d'interessi delle biblioteche universitarie ASP debba durare tre anni, dunque dal 2009 al 2011. Inoltre durante l'anno d'esercizio si è avuto uno scambio d'informazioni tra la Centrale di coordinamento delle alte scuole pedagogiche e il segretariato del Consorzio da un lato, e la Centrale di coordinamento delle scuole universitarie professionali dall'altro. Il coordinatore ha preso parte a corsi di formazione delle scuole universitarie professionali, elaborato propri documenti di formazione e condotto corsi in otto alte scuole pedagogiche.

Statistica dei costi (reporting)

Dal 2005, su richiesta del Consiglio svizzero delle SUP, le alte scuole pedagogiche hanno introdotto e applicano il modello di calcolo dell'UFFT. Dispongono così di una gestione aziendale comparabile a quella delle SUP. Per i primi due anni d'esercizio (2005 e 2006) hanno potuto contare sul sostegno di Jean-Pierre Ruch (CantaDue gmbh), che ha contribuito, in collaborazione con la commissione Amministrazione & finanze alla redazione delle «Direttive relative alla statistica dei costi 2007». Sono state messe a disposizione dei membri della detta commissione in febbraio 2008. Hanno permesso, tra altro, di migliorare la pertinenza dei dati raccolti e di adattare le strategie di raccolta alla situazione delle alte scuole pedagogiche.

Nello stesso anno, la raccolta, l'analisi e la valutazione dei costi delle ASP sono passate dalla CDPE all'UFS, istituendo così una nuova collaborazione tra le ASP e l'UFS. Conseguentemente a questo trasferimento di competenze, il gruppo di lavoro Reporting CDPE istituito dalla COHEP è stato dissolto.

Il 2008 è stato dunque un anno importante per il reporting delle ASP. L'UFS ha attuato uno stretto controllo che ha

Collaborazione inter-curricolare tra organizzazioni

condotto a modificare dei dati forniti dalle ASP, i quali hanno acquisito una maggiore qualità. I risultati del reporting sono stati presentati dall'UFS a due riprese ai membri della commissione Amministrazione & finanze. Le due sedute hanno permesso di instaurare un dialogo tra le ASP e l'UFS.

Tuttavia, nonostante il lavoro svolto da tutti i partner, tanto l'UFS quanto la commissione Amministrazione & finanze hanno sottolineato che c'è ancora molto lavoro da fare, tanto nel miglioramento del manuale tecnico quanto nella qualità dei dati forniti ritenuti ancora troppo eteroclitici. Per questo motivo, il comitato della COHEP ha dato incarico alla commissione Amministrazione & finanze di provvedere a ottimizzare la statistica delle finanze delle ASP.

Rapporto inerente al Masterplan PH

Sotto la direzione della CDPE è stato redatto il rapporto inerente al Masterplan delle alte scuole pedagogiche, accolto nella seduta dell'assemblea plenaria della CDPE il 23/24 ottobre 2008. La COHEP ha partecipato alla redazione con una delegazione di cinque persone. Nel Masterplan si trattano tre ambiti problematici: la qualifica delle docenti e dei docenti, lo sviluppo della ricerca e le modalità d'ammissione a un'alta scuola pedagogica. Nel rapporto si suggeriscono misure per risolvere completamente o in parte i problemi. CDPE e COHEP condividono gli stessi obiettivi (fatta eccezione di due settori: il diritto relativo alla promozione e lo studio di master per futuri docenti della scuola dell'infanzia ed elementare). Le misure proposte nel campo della qualifica dei docenti in didattica disciplinare e in quello del Fondo nazionale per la ricerca sono in elaborazione (elaborazione di progetti pilota per i centri di didattica disciplinare come pure la preparazione di una traccia per un programma del Fondo nazionale).

Istituzione di centri di didattica disciplinare

L'urgente bisogno di qualifica del personale docente e delle persone coinvolte nella ricerca nelle alte scuole pedagogiche nel campo della didattica disciplinare può essere soddisfatto solo attraverso programmi supplementari di master e di dottorato di qualità nell'ambito della didattica disciplinare. La loro elaborazione è coordinata sul piano nazionale. È stata avviata in comune dalle alte scuole pedagogiche e dalle università. Perché si giunga a una loro implementazione, nel 2008 è stata nominata una delegazione comune CRUS e COHEP sotto la direzione del prof. dott. Dominique Arlettaz. Si deve riconoscere a questa delegazione il merito se il progetto ha compiuto sostanziali passi in avanti.

Sulla base dei parametri concernenti l'istituzione dei centri di didattica disciplinare, contenuti in un documento di lavoro del 17 dicembre 2007, la delegazione COHEP/CRUS ha invitato le alte scuole pedagogiche e le università a sviluppare progetti pilota da presentare alla delegazione. Nel settembre del 2008 i primi tre progetti pilota in didattica disciplinare nella lingua straniera, in francese e italiano sono stati accettati dalla conferenza plenaria della CRUS e della COHEP, su proposta della delegazione comune di cui sopra. I progetti sono ora nella fase di sviluppo e i primi cicli di master partiranno probabilmente nell'autunno 2009 o 2010. In elaborazione ci sono altri progetti pilota in tedesco, matematica e scienze naturali.

La delegazione didattica disciplinare COHEP/CRUS ha deciso le condizioni alle quali ci si deve attenere nell'elaborazione di progetti pilota: a) La didattica disciplinare dev'essere organizzata sulla base di una collaborazione

interregionale e orientata alla disciplina. b) È vincolante una collaborazione con almeno un'università o un'alta scuola pedagogica (cooperazione di prima istanza). La cooperazione con altre scuole universitarie (cooperazione di seconda istanza) è da favorire. c) In una prima fase sono da elaborare le offerte di master. Solo in una seconda fase ci si occuperà di sviluppare le possibilità di promozione. d) Per la prima fase pilota valgono le seguenti priorità: i progetti pilota di didattica disciplinare vengono realizzati dapprima con riferimento a sei materie: matematica, scienze naturali, lingue straniere, le lingue prime tedesco, francese e italiano. Solo in una seconda fase potranno essere elaborati progetti pilota per altre materie. e) L'avvio dei cicli di master deve possibilmente avvenire nell'autunno 2009 (in ogni caso 2010).

Il finanziamento del master in didattica disciplinare deve avvenire per la COHEP secondo quanto statuito dall'Accordo intercantonale sulle scuole universitarie professionali ASUP, analogamente a quanto stabilito dall'Accordo intercantonale sulle università. I cicli di master sono offerti e coordinati su piano nazionale e frequentati, di conseguenza, su piano intercantonale. Si giustifica dunque il versamento di contributi sulla base dell'ASUP. In tal senso la COHEP ha inviato lo scorso 18 novembre 2008 una proposta alla CDPE a sostegno del diritto ai contributi secondo l'ASUP.

Collaborazione della CRUS, della KFH e della COHEP

La collaborazione tra le tre conferenze dei rettori e delle rettrici CRUS, KFH e COHEP è stata attiva pure durante l'anno passato sia nell'ambito del comitato direttivo la-rkh.ch, sia in quello di diversi progetti. Si sono prese anche importanti decisioni, considerate presupposti indispensabili per il lavoro nel campo di progetti comuni. Nel comitato comune delle tre conferenze siedono per la COHEP Willi Stadelmann (presidente COHEP), Patrice Clivaz (vice-presidente) e Sonja Rosenberg (segretaria generale).

Quadro delle qualifiche per il settore universitario

Il quadro delle qualifiche per il settore universitario nqf.ch-HS, da elaborare su mandato della Segreteria di Stato per l'educazione e la ricerca (SER), mira a dare un quadro generale sistematico della formazione universitaria in Svizzera nelle università, nelle scuole universitarie professionali e nelle alte scuole pedagogiche. Il primo progetto di questo quadro delle qualifiche, valido per tutti i tipi di scuola universitaria, è stato inviato durante quest'anno d'esercizio in consultazione agli attori più diversi: Le commissioni Formazione, Formazione continua & prestazioni di servizio e il Gruppo di progetto Bologna della COHEP hanno redatto una presa di posizione concernente il

nqf.ch-HS all'attenzione del comitato, responsabile della presa di posizione della COHEP. La valutazione dei risultati della consultazione ha dimostrato che ci sono ancora domande a cui rispondere circa la tipologia di scuola universitaria, l'inserimento dell'aggiornamento, i descrittori, come pure sul carattere vincolante del nqf.ch-HS. Il lavoro prosegue come finora in collaborazione con le tre conferenze dei rettori e delle rettrici CRUS, KFH e COHEP.

Permeabilità tra i diversi tipi di scuole universitarie

Il 5 novembre 2007 la CRUS, la KFH e la COHEP hanno stipulato una Convenzione concernente la permeabilità tra i diversi tipi di scuole universitarie con allegata lista di concordanza che regola i passaggi di studenti da un bachelor concluso a un ciclo di master di un curriculum di studio affine, compreso il computo dei punti ECTS. La Convenzione è stata applicata per la prima volta durante quest'anno d'esercizio. Su richiesta del Consiglio delle SUP della CDPE, la KFH e la COHEP hanno redatto un rapporto intermedio con lo scopo di valutare la Convenzione concernente la permeabilità durante il primo semestre di validità (autunno 2008-2009). Si trattava principalmente di fornire al Consiglio delle SUP un ordine di grandezza dei passaggi effettivi durante questo periodo tra i tipi di alte scuole. La CRUS, la KFH e la COHEP hanno lavorato congiuntamente per la raccolta dei dati. Le prime cifre, tuttavia, non hanno grande significato. Dimostrano però che la possibilità del passaggio tra i diversi tipi di scuole universitarie è già sfruttata dalle studentesse e dagli studenti. Hanno dimostrato interesse anche gli uffici di consulenza professionale (Associazione svizzera per l'orientamento universitario ASOU) che il 19 novembre 2008 si sono incontrati a Winterthur con i segretari generali della CRUS, della KFH e della COHEP per essere informati sulle possibilità di passaggio. Nel 2009 L'Ufficio federale di statistica (UFS) procederà alla prima analisi particolareggiata dei dati nel quadro delle sue inchieste.

Adattamento della statistica delle studentesse e degli studenti al sistema di Bologna

Con l'introduzione del sistema di Bologna nelle alte scuole, la statistica delle studentesse e degli studenti, che è una statistica di persone, permette di rispondere solo parzialmente alle esigenze attuali per rappresentare il sistema delle alte scuole. Su iniziativa della Conferenza universitaria svizzera (CUS) e sotto la conduzione della CRUS, un Gruppo di progetto ha ricevuto mandato di procedere a uno studio di fattibilità per quanto concerne l'utilizzo statistico dei crediti ECTS, conclusosi nel 2007. Le SUP e le ASP hanno partecipato all'inchiesta. I risultati sono stati integrati in un rapporto definitivo, messo in consultazione nella primavera 2008 presso le tre conferenze dei rettori.

Relazioni a livello internazionale

Sulla base dei risultati della consultazione a proposito dello studio di fattibilità per un vasto progetto «Utilizzo statistico dei crediti ECTS», la CRUS, in accordo con la CUS e con il coinvolgimento della KFH e della COHEP, ha dato mandato nell'estate 2008 di elaborare un progetto parziale di ridimensionamento. Il progetto si basa sugli obiettivi comuni alle tre alte scuole, secondo cui le alte scuole trasmettono i dati all'UFS concernenti i diversi segmenti del ciclo di studio convertiti in unità a tempo pieno. Ciò rappresenta il presupposto affinché per tutti i tipi di alte scuole i dati vengano raccolti secondo la stessa sistematica e siano comparabili.

Il Gruppo di progetto, sotto la guida di Markus Brönnimann (HSG), sottoporrà all'inizio del 2009 una nuova proposta di progetto alle tre conferenze dei rettori.

Revisione SIUS e catalogo delle materie

Nel quadro della revisione del sistema universitario svizzero (SIUS), è in corso di elaborazione un catalogo delle materie comuni ai tre tipi di alte scuole (UNI, SUP, ASP) con lo scopo di concepire un solo catalogo delle materie, valide per tutti i tipi di alte scuole, che permetta di procedere in futuro a comparazioni statistiche pertinenti. Un gruppo di lavoro è stato incaricato dell'elaborazione della proposta, presentata a un gruppo di esperti, al quale hanno partecipato Hans-Rudolf Schärer (PHZ), Sonja Rosenberg (COHEP) e Deniz Gyger Gaspoz (COHEP). La proposta sarà verosimilmente messa in consultazione presso le alte scuole nell'estate 2009. L'introduzione della nuova nomenclatura è prevista per gli anni 2011/2012.

Imposta sul valore aggiunto: cooperazione in materia d'educazione / retrocessione dell'IVA)

I membri delle tre conferenze dei rettori, grazie al lavoro portato a termine da Daniel Leuenberger della società T&R AG, hanno ottenuto nell'anno 2008 lo statuto di cooperazione tra le alte scuole in materia d'educazione. Ciò rende possibile la retrocessione dell'IVA, percepita sui flussi finanziari generati dalle collaborazioni tra le alte scuole negli anni da 2003 a 2007. Questa regolamentazione dovrebbe permettere un'equa ripartizione dell'imposta recuperata tra i prestatori e i destinatari di servizi. La procedura, e specialmente i suoi aspetti formali, sono stati discussi a fine ottobre 2008 con l'Amministrazione federale delle contribuzioni (AFC), la cui presa di posizione comprende diversi punti essenziali ancora da chiarire. Daniel Leuenberger (T&R AG) è stato incaricato dalle tre conferenze dei rettori e delle rettrici di proseguire le negoziazioni con l'AFC con lo scopo di trovare risposte pratiche ai problemi ancora aperti, ciò che capiterà all'inizio dell'anno 2009.

Accordo di Nizza

Sotto la direzione della CRUS e per la prima volta con il coinvolgimento della KFH e della COHEP poté essere firmata il 10 settembre 2008 a Parigi una Convenzione con le conferenze francesi dei rettori, la Conférence des Présidents d'Université française CPU e Conférence des Directeurs des Ecoles Françaises d'ingénieurs CDEFI, con la quale si regola il riconoscimento reciproco dei diplomi universitari.

European University Association (EUA)

Anche nell'anno d'esercizio il segretariato generale ha nuovamente partecipato a due conferenze dell'EUA. Nella conferenza del 27-29 marzo 2008 a Barcellona ci si è occupati della questione a sapere come il management delle università europee possa essere consolidato dopo il 2010 affinché possano essere rafforzati i loro compiti istituzionali e i loro profili. La sfida delle università consisterà nel definire il proprio profilo specifico all'interno di un sistema complementare, affinché il sistema globale universitario sia in grado di rispondere in maniera efficiente alle molteplici esigenze della società.

La Conferenza autunnale dal 23 al 25 ottobre 2008 di Rotterdam ha messo l'accento sull'apprendimento durante tutta la vita con i compiti annessi al settore dell'aggiornamento delle scuole universitarie. L'aggiornamento non dev'essere offerto solo a persone che occupano già posti avanzati nella loro carriera, ma concepito anche come formazione per persone sinora svantaggiate. In questo senso si postula un'apertura della scuola universitaria a sostegno della giustizia sociale.

Inoltre la COHEP, insieme con la CRUS e la KFH, ha preso parte allo studio dell'EUA sulla diversità, sotto la conduzione di Sybille Reichert. Allo studio hanno collaborato cinque paesi (Francia, Norvegia, Slovacchia, Inghilterra e Svizzera). È stata effettuata la raccolta empirica dei dati concernenti le complesse e diversificate strutture istituzionali dei sistemi universitari dei diversi paesi. Tutte le scuole universitarie svizzere sono state coinvolte per il tramite di un questionario. Il segretariato generale della COHEP ha dato il suo contributo nell'ambito di un'intervista. Lo studio sarà pubblicato nel corso del 2009.

European Association for International Education (EAIE)

La ventesima conferenza si è tenuta nel settembre 2008 a Anversa (Belgio). Il segretariato generale della COHEP era presente allo stand informativo «Swiss Higher Education» accanto alla CRUS e alla KFH. Le persone interessate hanno potuto ottenere informazioni sulle diverse alte scuole pedagogiche come pure sulla formazione delle docenti

Lavori in corso

e dei docenti in Svizzera e procurarsi l'opuscolo «Studying in Switzerland. Universities of Teacher Education 2008». L'opuscolo si rivolge a studentesse e studenti svizzeri e d'altri paesi e contiene importanti informazioni sul sistema universitario svizzero, in particolare sulle ASP e le loro offerte di formazione, oltre a informazioni pratiche sulla mobilità nazionale e internazionale delle studentesse e degli studenti. L'opuscolo è pure disponibile sul sito web della COHEP in inglese, tedesco, francese e italiano.

Insegnamento delle lingue straniere

Nel campo dell'insegnamento delle lingue straniere è stato concesso un sostegno finanziario per i seguenti due progetti della COHEP (complementari a quelli della CDPE): nell'ambito del gruppo di riflessione Certificati internazionali di lingua della CDPE, la COHEP sostiene uno studio sull'utilizzo e sulla posizione dei diplomi internazionali di lingua nelle alte scuole pedagogiche della Svizzera. Lo studio deve esprimersi sull'utilizzo, il valore e gli scopi di certificati internazionali di lingua nelle alte scuole pedagogiche. I risultati dello studio devono confluire nelle raccomandazioni del gruppo di riflessione.

Inoltre la COHEP sostiene, insieme con la CDPE, il progetto «Profili di competenze professionali per docenti di lingue straniere». Il progetto è strettamente legato alle direttive della CDPE sulle competenze linguistiche e didattiche delle docenti e dei docenti del settore delle lingue straniere.

In vista della Conferenza del Consiglio d'Europa sul tema «Langues d'éducation» del novembre 2010 in Svizzera, la CDPE progetta, con la collaborazione del gruppo di progetto sull'insegnamento delle lingue straniere, una pubblicazione sul tema «Coordinamento dell'insegnamento delle lingue straniere». La pubblicazione deve da un lato offrire uno sguardo generale sulla base legale, le strategie e i contenuti del coordinamento dell'insegnamento delle lingue straniere in Svizzera e posizionare il nostro paese nel contesto europeo; d'altro lato deve tracciare nelle grandi linee gli sviluppi futuri concernenti un approccio plurilinguistico e integrativo dell'insegnamento delle lingue straniere e presentare attuali progetti pianificati, strumenti e tendenze.

Offensiva d'aggiornamento HarmoS

La COHEP ha incaricato nell'anno d'esercizio la commissione Formazione continua & prestazioni di servizio di elaborare un concetto quadro per un'offensiva d'aggiornamento in vista dell'implementazione di HarmoS. Deve avere carattere di raccomandazione e permettere una procedura coordinata e coerente dell'implementazione di HarmoS nell'ambito dell'aggiornamento nelle alte scuole pedagogiche. È rivolta al corpo docente in funzione e ai quadri (direzioni delle scuole e amministrazioni del settore dell'educazione). Scopi primari sono: approfondire la conoscenza di HarmoS; formulare i contenuti di base degli aggiornamenti; fissare le condizioni per un'implementazione efficace e determinare il futuro bisogno di coordinamento. Il concetto quadro deve inoltre dire come può essere approntato in modo efficace l'insegnamento mirato all'acquisizione di competenze nella scuola obbligatoria, e

Gruppi di esperti

come possono essere instaurati i rapporti con i nuovi piani di studio delle rispettive regioni linguistiche, con i modelli di competenze relative alla didattica disciplinare e con la formazione delle docenti e dei docenti orientata all'acquisizione di competenze professionali. Il concetto dev'essere elaborato nel corso del 2009.

Profilo di competenze per docenti della fase introduttiva

Un gruppo di esperti è stato inoltre incaricato di elaborare un profilo di competenze per docenti della fase introduttiva. Con la fase introduttiva, che viene introdotta nell'ambito del concordato HarmoS, dev'essere superata la spaccatura attualmente esistente fra scuola dell'infanzia e scuola elementare e creata una cultura comune d'insegnamento per bambini da quattro a otto anni. Il profilo di competenze deve servire da base per l'elaborazione di concetti concernenti la Formazione e Formazione continua di docenti della fase introduttiva; deve inoltre fornire una risposta alla domanda a sapere come formare il futuro corpo docente della fase introduttiva e come concepire l'aggiornamento di chi è già titolare di un diploma d'insegnamento per la fase introduttiva e infine come procedere a un coordinamento tra le diverse formazioni e aggiornamenti nelle alte scuole pedagogiche.

Informazione sugli studi

Per migliorare l'informazione, rivolta a studenti potenziali, ha preso avvio un progetto per l'elaborazione di un sito web aspsvizzera. Il sito deve permettere di farsi un'idea della formazione delle docenti e dei docenti con particolare attenzione alle studentesse e agli studenti che conseguono la maturità. Deve inoltre toccare il problema della motivazione a favore della professione di docente e informare sulle diverse offerte di formazione e sul mondo della scuola in generale. Devono pure essere elencate le possibilità di ottenere ulteriori qualifiche nel mondo dell'insegnamento e della pedagogia.

I lavori dei gruppi di esperti si orientano verso lo scambio tra le alte scuole pedagogiche e la realizzazione di sinergie. Con riferimento alle strategie assunte dalla COHEP, essi godono di più ampia libertà d'azione rispetto alle commissioni e ai gruppi di progetto. Possono comunque contribuire allo sviluppo futuro delle strategie specifiche dei lavori della COHEP di propria iniziativa rispettivamente attraverso iniziative bottom-up.

Durante il recente anno d'esercizio, i gruppi di lavoro eLearning e Mobilità sono stati trasformati in gruppi di esperti. Il gruppo eLearning ha redatto parecchie prese di posizione all'attenzione del comitato della COHEP. Inoltre il gruppo Mobilità ha elaborato delle raccomandazioni all'attenzione dell'assemblea dei membri COHEP. Nei settori delle biblioteche e dell'English Didactics si sono costituiti due nuovi gruppi di esperti che hanno già avviato la loro attività. Infine il nuovo gruppo F3 ICT + media inizierà i lavori nell'anno 2009.

Riunioni di lavoro

Riunione per un bilancio sulla terziarizzazione della formazione delle docenti e dei docenti

Per iniziativa della CDPE, e con il sostegno organizzativo della COHEP, ha avuto luogo il 10/11 gennaio a Lucerna una riunione di bilancio dodici anni dopo l'emanazione delle raccomandazioni della CDPE sulla formazione delle docenti e dei docenti e otto anni dopo la pubblicazione dei corrispondenti regolamenti sul riconoscimento dei diplomi. All'inizio e nel quadro di una nota introduttiva si è descritto il momento storico in cui sono state istituite le alte scuole pedagogiche. Al centro della discussione è stato posto il problema relativo all'effetto della terziarizzazione nei diversi ambiti: insegnamento, ricerca, Formazione continua & prestazioni di servizio oltre a tematiche riguardanti la formazione continua della professione docente.

Molti obiettivi sono stati giudicati raggiunti. La formazione può così concentrarsi sulla preparazione teorica e pratica alla professione e percepire il suo doppio mandato (formazione generale e formazione professionale come nella precedente formazione seminariale). Pure raggiunto è stato, tra altro, l'obiettivo relativo alla rafforzata relazione tra formazione e ricerca nella formazione, una continuità più accentuata tra formazione di base e aggiornamento, il riconoscimento intercantonale e internazionale dei diplomi d'insegnamento come pure l'implementazione della Dichiarazione di Bologna con la relativa compatibilità delle strutture degli studi a livello europeo.

Ci sono tuttavia ambiti nei quali bisognerà compiere altri sforzi per raggiungere gli obiettivi prefissati: per esempio l'aumento di attrattiva della professione docente; l'armonizzazione delle idoneità all'insegnamento; il coinvolgimento più attivo delle studentesse e degli studenti nella ricerca; una più marcata messa in rete degli sforzi per lo sviluppo della ricerca nelle alte scuole pedagogiche; un rafforzamento del transfer del sapere nella pratica; una maggiore uguaglianza di trattamento tra uomo e donna nell'ambito della scuola; un incremento della mobilità verticale delle studentesse e degli studenti (passaggio bachelor, master, dottorato) come pure una maggiore autonomia delle alte scuole. Accanto a questi obiettivi si tratta di sviluppare a livello svizzero il coordinamento in determinati ambiti, per esempio l'implementazione di HarmoS. È in preparazione un rapporto della CDPE su questa riunione di bilancio che sarà pubblicato verosimilmente nel 2009.

Workshop IVA

A fine novembre 2008, dieci responsabili delle finanze delle alte scuole pedagogiche hanno preso parte a un seminario, animato da Daniel Leuenberger (T&R AG Steuerberatung) sulle differenti tematiche attuali legate all'IVA. Le partecipanti e i partecipanti sono stati così informati sugli sviluppi della pratica in materia di IVA, sulle cooperazioni in materia d'educazione e sulla procedura di retrocessione dell'IVA, pagata su prestazioni scambiate nel quadro di «cooperazioni in materia d'educazione». Questo seminario è stato giudicato molto positivo da parte di chi vi ha partecipato.

Giornata di studio sulla pedagogia interculturale

Il gruppo di progetto Pedagogia interculturale ha intrapreso nel corso del recente anno d'esercizio di lavori di preparazione in vista dell'organizzazione di una giornata di studio. Scopi della giornata di studio sono la presentazione delle raccomandazioni, emanate nel novembre 2007, nell'ambito della pedagogia interculturale per la formazione delle docenti e dei docenti e la discussione delle modalità necessarie per la loro messa in atto. La giornata si terrà a fine gennaio 2009.

Publikationen

Publications

Publicazioni

Berichte und Broschüren der COHEP

Rapports et brochures de la COHEP

Rapporti e pubblicazioni della COHEP

- COHEP (Hrsg.); Autoren: Lucia Amberg, Kathrin Krammer, Miriam Leuchter, Brigit Eriksson und Willi Stadelmann, PHZ: HarmoS- Konkordat: Positionspapier des Vorstandes COHEP, Bern, September 2008
- COHEP (Hrsg.); Einblicke in die aktuelle Forschung / Regards sur la recherche actuelle / Sguardi sulla ricerca attuale, Bern, März 2008
- COHEP (editor): Studying in Switzerland – Universities of Teacher Education, Bern, 3. Edition: September 2008
- COHEP (Hrsg.): Studieren in der Schweiz: Pädagogische Hochschulen, Bern, 2. Ausgabe: Januar 2008, 3. Ausgabe: November 2008
- COHEP (éditeur): Etudier en Suisse: Hautes écoles pédagogiques, Berne, 2. édition: janvier 2008, 3. édition: novembre 2008
- COHEP (editore): Studiare in Svizzera: Alte Scuole Pedagogiche, Berna, 1. edizione: gennaio 2008, 2. edizione: novembre 2008

Empfehlungen und Vereinbarungen

Recommandations et Accords

Raccomandazioni e Accordi

- COHEP: Analyse und Empfehlungen: Heilpädagogik in der allgemeinen Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Bern, 18. Dezember 2008
- COHEP: Analyse et recommandations: la pédagogie spécialisée dans la formation générale des enseignantes et enseignants, Berne, 18 décembre 2008
- CRUS, KFH, COHEP: Accord-cadre franco-suisse sur la reconnaissance des diplômes des hautes écoles, Paris, 10 septembre 2008
- COHEP: Empfehlungen zur Förderung der nationalen und internationalen Mobilität, Bern, März 2008
- COHEP: Recommandations visant à promouvoir la mobilité nationale et internationale, Berne, mars 2008
- COHEP: Raccomandazioni concernenti la promozione della mobilità nazionale e internazionale, Berna, marzo 2008
- COHEP: Empfehlungen für die Planung, Entwicklung und Implementierung eines Qualitätsmanagement-systems, Bern, März 2008
- COHEP: Recommandations sur la planification, le développement et l'implémentation d'un système de gestion de la qualité, Berne, mars 2008
- COHEP: Raccomandazioni concernenti la pianificazione, lo sviluppo e l'implementazione di un sistema di gestione della qualità, Berna, marzo 2008

Stellungnahmen

Prises de position

Prese di posizione

Die COHEP hat im Berichtsjahr zu folgenden Dossiers eine Stellungnahme abgegeben:

- Stellungnahme des Vorstands COHEP zur Zulassung und Titelvergabe für die Diplomierten in Sonderpädagogik/Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik, zuhanden EDK, 3. November 2008
- Stellungnahme der COHEP zum Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich nqf.ch-HS, zuhanden der Arbeitsgruppe nqf.ch-HS der CRUS, 21. Oktober 2008
- Stellungnahme der COHEP zur Totalrevision des Bundesgesetzes vom 17. März 1972 über die Förderung von Turnen und Sport (SR 415.0), zuhanden von Herrn Bundesrat Samuel Schmid, 18. September 2008
- Stellungnahme der COHEP zum Strategieentwurf und Arbeitsplan für die gesamtschweizerische Koordination des Fremdsprachenunterrichts auf der Sekundarstufe II, zuhanden der EDK, 9. September 2008
- Stellungnahme der COHEP zum Masterplan Pädagogische Hochschulen II, zuhanden der EDK, 7. Juli 2008
- Stellungnahme der COHEP zur Totalrevision der Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung, BMV), zuhanden des BBT, 9. Juni 2008
- Stellungnahme der COHEP zu Fragen betreffend Schnittstelle Gymnasium / Pädagogische Hochschule, zuhanden des Amtes für Mittel- und Hochschulen des Kantons Thurgau, 27. Mai 2008
- Stellungnahme der COHEP zum Bericht «Statistische Verwendung von ECTS-Credits», zuhanden der CRUS, 20. Mai 2008
- Stellungnahme der COHEP zur interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen (Stipendien-Konkordat), zuhanden der EDK, 17. März 2008
- Stellungnahme der COHEP zur Teilrevision des Bundesgesetzes über die Forschung (Forschungsgesetz FG), zuhanden BBT, 17. März 2008
- Stellungnahme des Vorstands COHEP zur Einrichtung eines «National E-Learning Hub» durch SWITCH, zuhanden des Lenkungsausschusses SVC, 23. Januar 2008
- Stellungnahme der COHEP zum Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG), zuhanden des SBF, 21. Januar 2008
- Stellungnahme der COHEP zur Motion «Teilzeitstudium an den Hochschulen ermöglichen», zuhanden des VSS, 16. Januar 2008

Mitgliederinstitutionen

Institutions membres

Istituzioni membri

Ort Lieux Luoghi	Institutionen Institutions Istituzioni	Links Liens Link
Bern	PHBern, deutschsprachige Pädagogische Hochschule	www.phbern.ch
Brig, St-Maurice	Pädagogische Hochschule Wallis (PH VS)	www.phvs.ch
	Haute école pédagogique du Valais (HEP VS)	www.hepvs.ch
Brugg, Aarau, Basel, Liestal, Solothurn, Zofingen	Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW)	www.fhnw.ch/ph
Chur	Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)	www.phgr.ch
	Alta scuola pedagogica dei Grigioni (ASPGR)	
	Scola auta da pedagogia dal Grischun (SAPGR)	
Fribourg	Pädagogische Hochschule Freiburg (PH FR)	www.phfr.ch
	Haute école pédagogique fribour- geoise (HEP FR)	www.hepfr.ch
Fribourg	Universität Freiburg, Departement Erziehungswissenschaften	www.unifr.ch/lb
	Formation d'enseignantes et d'enseignants de l'Université de Fribourg	
Genève	Université de Genève, Faculté de Psychologie et des Sciences de l'Éducation (FAPSE)	www.unige.ch/fapse
Genève	Institut de Formation des Maîtresses et des Maîtres de l'Enseignement Secondaire du Canton de Genève (IFMES)	www.edu.ge.ch/dip/ ifmes
Kreuzlingen	Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG)	www.phtg.ch
Lausanne	Haute école pédagogique du canton de Vaud (HEP Vaud)	www.hepl.ch
Locarno	Alta Scuola Pedagogica (ASP-TI)	www.aspti.ch
Luzern, Schwyz, Zug	Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)	www.phz.ch
Porrentruy, Bienne, La Chaux- de-Fonds	Haute école pédagogique – BEJUNE (HEP-BEJUNE)	www.hep-bejune.ch
Schaff- hausen	Pädagogische Hochschule Schaff- hausen (PHSH)	www.phsh.ch
St. Gallen, Rorschach	Pädagogische Hochschule des Kan- tons St. Gallen (PHSG)	www.phsg.ch
Zürich	Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)	www.phzh.ch
	Zürcher Hochschulinstitut für Schul- pädagogik und Fachdidaktik (ZHSF) der Pädagogischen Hochschule, der Universität und ETH Zürich	www.zhsf-edu.ch
Zürich	Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH)	www.hfh.ch

Ort Lieux Luoghi	Institutionen Institutions Istituzioni	Links Liens Link
Assoziiertes Mitglied Membre associé Membro associato		
Bern- Zollikofen, Lausanne, Lugano	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)	www.ehb-schweiz.ch
	Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle (IFFP)	www.iffp-suisse.ch
	Istituto universitario federale per la formazione professionale (IUFPF)	www.iuftp-svizzera.ch
Mitglied mit Gastrecht Membre invité Membro con diritto di ospite		
Maggingen	Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen (EHSM)	www.ehsm.ch
	Haute école fédérale de sport de Macolin (HEFSM)	
	Scuola universitaria federale dello sport di Macolin (SUFSM)	

Mitglieder
Membres
Membri

Institutionen Institutions Istituzioni	Name Nom Nome	Funktion Fonction Funzione
PHBern	Müller Hans Peter, Prof. Dr., Rektor	Vorstandsmitglied
PH VS / HEP VS	Clivaz Patrice, Directeur	Vice-président, membre du Comité
PH FHNW	Forneck Hermann, Prof. Dr., Direktor	
PHGR / ASPGR/ SAPGR	Flury Johannes, Dr., Rektor	Vorstandsmitglied
PH FR / HEP FR	Marro Pascale, Prof. Dr., Rectrice	
UNI FR	Baeriswyl Franz, Prof. Dr., Abteilungsleiter LDS I und LDS II	
FAPSE	Gather Thurler Monica, Prof. Dr., Professeure adjointe	
IFMES	Villemin Rémy, Directeur	
PHTG	Preisig Ernst, Dr., Rektor	
HEP Vaud	Petitpierre Cyril, Directeur de l'enseignement Vanhulst Guillaume, Prof. Dr., Recteur	Membre jusqu'en septembre 2008 Membre depuis octobre 2008
ASP-TI	Janner Boris, Direttore	Membro del Comitato
PHZ	Stadelmann Willi, Prof. Dr., Direktor	Präsident, Vorstandsmitglied
HEP-BEJUNE	Tardif Maurice, Recteur Favre Jean-Pierre, Recteur	Membre jusqu'en juillet 2008 Membre depuis août 2008
PHSH	Looser Eduard, Rektor	
PHSG	Beck Erwin, Dr., Rektor	
PHZH	Bircher Walter, Prof. Dr., Rektor	
HfH	Strasser Urs, Prof. Dr., Rektor	
EHB / IFFP / IUFPF	Schipper Dalia, Dr., Direktorin	Assoziiertes Mitglied
EHSM	Mengisen Walter, Direktor	Mitglied mit Gastrecht seit Juni 2008
Vertretung EDK	Salzmann Madeleine, Dr.	Vertretung EDK seit Januar 2008, Vorstandsmitglied mit beratender Stimme
COHEP	Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin	Vorstandsmitglied mit beratender Stimme

Kommissionen
Commissions
Commissioni

Ausbildung | Formation

Leitung: Schärer Hans-Rudolf, Prof. Dr., PHZ Luzern

**Forschung & Entwicklung | Recherche et
développement**

Leitung: Guldimann Titus, Prof. Dr., PHSG

**Weiterbildung & Dienstleistungen | Formation
continue & prestations de service**

Leitung: Ritz Toni, PH VS (bis Dezember 2008)

Administration & Finanzen | Administration & finances

Présidence: Reichen Pascal, HEP-BEJUNE

(jusqu'en novembre 2008)

Vizepräsident: Schmid Erich, PHBern

(seit November 2008)

Qualitätsentwicklung | Développement de la qualité

Leitung: Mäder Daniela, PHZH

(Leitung der ehemaligen Arbeitsgruppe, bis Oktober 2008)

Brunner Andreas, PHBern (seit November 2008)

Fachgruppen

Groupes spécialisés

Gruppi di esperti

eLearning

Leitung: Baumann Thomas, Dr., PHZH (bis März 2008)

Döbeli Honegger Beat, Prof. Dr., PHZ Schwyz

(seit März 2008)

Mobilität | Mobilité

Leitung: Wolfer-Junker Barbara, Prof., PHSG

Bibliotheken | Bibliothèques

Leitung: Meyer-Dotta Annemarie, PHZ Luzern

English-Didactics

Présidence: Pazziani Jean-Paul, IFMES Genève

(jusqu'en décembre 2008)

Projekte
Projets
Progetti

**Bologna in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung |
Bologne dans la formation des enseignantes et ense-
ignants**

Leitung: Keller Hans-Jürg, Prof. Dr., PHZH
Stv.: Zutavern Michael, Dr., PHZ Luzern

**Fremdsprachenunterricht | Enseignement des langues
étrangères**

Leitung: Sauer Esther, PHTG

**Fachtagung Interkulturelle Pädagogik | Colloque sur la
pédagogie interculturelle**

Co-Leitung: Sieber Priska, Prof. Dr., PHZ Zug
Luginbühl Dora, PHTG

Eingangsstufe

Leitung: Hirt Monico Pia, Prof., PH FHNW
Tanner Albert, Prof. Dr., PHBern

Delegation Fachdidaktik COHEP/CRUS

Leitung: Arlettaz Dominique, Prof. Dr., Recteur de l'UNIL
Delegation COHEP: Bircher Walter, Prof. Dr., PHZH
Forneck Hermann, Prof. Dr., PH FHNW
Marro Pascale, Prof. Dr., HEP FR
Müller Hans Peter, Prof. Dr., PHBern
Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP

**Weiterbildungsangebote für Hochschuldozierende –
Sondierungsrecherche**

Leitung: Huber Stephan Gerhard, Prof. Dr., PHZ Zug

Vertretungen
Représentations
Rappresentanze

**In externen Gremien und Projekten
Au sein d'organes et projets externes
In organismi e progetti esterni**

Accord de Nice

Tardif Maurice, Recteur HEP-BEJUNE (janvier 2006
jusqu'en juillet 2008)
Clivaz Patrice, Vice-président COHEP, Directeur HEP VS
(depuis août 2008 jusqu'en septembre 2008)
Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP
(seit Dezember 2006 bis September 2008)

**AJAS Verein zur Förderung der Ausbildung junger
Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer | AJAS
Fondation pour les jeunes Suisses de l'étranger**

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP
(bis März 2008)
Gyger Gaspoz Deniz, Secrétariat général de la COHEP
(depuis avril 2008)

**Arbeitsgruppe MWSt der CRUS, KFH und COHEP |
Groupe de travail TVA de CRUS, KFH et COHEP**

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP
(seit 2006)
Gyger Gaspoz Deniz, Secrétariat général de la COHEP
(depuis avril 2008)

**Arbeitsgruppe Zukunft Lehrberuf | Groupe de travail
avenir de la profession enseignante**

Müller Hans Peter, Prof. Dr., Rektor PHBern
(bis Mitte 2008)

**Arbeitsgruppe zivile und militärische Ausbildung |
Groupe de travail formation civile et militaire**

Preisig Ernst, Dr., Rektor PHTG (seit März 2004)

**Äquivalenzabkommen Schweiz-Deutschland | Accord
de reconnaissance Suisse-Allemagne**

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, Direktor
PHZ (seit Januar 2007)

**Begleitgruppe ERASMUS (GrAcE) | Groupe d'ac-
compagnement ERASMUS des hautes écoles suisses**

Hoch Friederike, PHZH (seit Juni 2004)
Lys Irène, HEP Vaud (depuis mai 2006)

**Begleitgruppe FHV der EDK | Groupe
d'accompagnement AHES de la CDIP**

Lehr Andrea, PH FHNW (seit September 2008)

Begleitgruppe Nahtstelle zwischen obligatorischer Schule und Sekundarstufe II | Groupe d'accompagnement Transition entre la scolarité obligatoire et le secondaire II

Bauer Peter, PH FHNW (seit Februar 2006)

Beirat WBZ | Conseil CPS

Bircher Walter, Prof. Dr. Rektor PHZH (bis Ende 2008)

CRUS: Projektleitung Bologna-Koordination | CRUS: Direction de projet Coordination de Bologne

Keller Hans-Jürg, Prof. Dr., PHZH (seit Januar 2005)

Anpassung der Studierendenstatistik | Adaptation de la statistique des étudiant(e)s

Projektgruppe | groupe de projet:

Seidemann Barbara, Dr., PHZ Schwyz (seit März 2008)

Gyger Gaspoz Deniz, Secrétariat général de la COHEP (depuis juin 2008)

Hochschulpolitische Begleitgruppe | Groupe d'accompagnement politique:

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP

(seit 2008)

EDK-Anerkennungskommission Fachmittelschulen | Commission de reconnaissance des écoles de culture générale de la CDIP

Kamm Esther, Dr., PH FHNW (bis Ende 2008)

EDK-Arbeitsgruppe Anschlussbericht Masterplan PH | Groupe de travail Rapport consécutif au Masterplan HEP de la CDIP

Beck Erwin, Prof. Dr., Rektor PHSG (bis Frühjahr 2008)

Forneck Hermann, Prof. Dr., Direktor PH FHNW

(bis Frühjahr 2008)

Petitpierre Cyril, HEP Vaud (bis Frühjahr 2008)

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (bis Frühjahr 2008)

Reichen Pascal, HEP-BEJUNE (bis Frühjahr 2008)

EDK-Kommission Migration und Bildung | Commission Migration et formation de la CDIP

Berberat Marc-Alain, lic. phil., HEP Vaud

(jusqu'en décembre 2008)

EDK-Reflexionsgruppe über den Einsatz der internationalen Sprachdiplome in der Schweiz | Groupe de réflexion de la CDIP sur l'usage des examens internationaux standardisés de langue en Suisse

Kuster Wilfrid, lic. phil., PHSG (seit Mai 2008)

European University Association (EUA): assoziierte Mitgliedschaft der COHEP

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, Direktor PHZ (seit August 2006)

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (seit Januar 2005)

Evaluation Durchlässigkeit CRUS, KFH, COHEP | Évaluation perméabilité CRUS, KFH, COHEP

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, Direktor PHZ (seit September 2008)

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (seit September 2008)

Gyger Gaspoz Deniz, Secrétariat général de la COHEP (depuis septembre 2008)

Expertenkommission Weiterbildung Sek II der WBZ | Commission d'experts Formation conti-nue secondaire II du CPS

Ritz Toni, PH VS (seit Februar 2005)

Fächerkatalog SHIS – Arbeitsgruppe BFS | Catalogue des branches SIUS – Groupe de travail de l'OFS

Schärer Hans-Rudolf, Prof. Dr., PHZ Luzern (seit Juli 2008)

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (seit Juli 2008)

Gyger Gaspoz Deniz, Secrétariat général de la COHEP (depuis juillet 2008)

Fachhochschulrat der EDK | Conseil des hautes écoles spécialisées de la CDIP

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, Direktor PHZ (seit August 2006)

Fondation Suisse: Auswahlkommission

Marro Pascale, Prof. Dr., Rectrice HEP FR (depuis novembre 2007)

Kommission Schulfernsehen DRS d-EDK | Commission Télévision scolaire DRS d-EDK

Ammann Daniel, Dr., PHZH (seit August 2003)

Koordinationsstelle der KFH «Forschung und Lehre in Partnerschaft mit Entwicklungs- und Transitionsländern» | Service de coordination de la KFH «Recherche et Enseignement en partenariat avec des pays en voie de développement et des pays en transition»

Diebold Markus, Dr., PHZ Zug (seit Januar 2007)

Leitungsausschuss der Rektorenkonferenzen der schweizerischen Hochschulen la-rkh.ch | Comité directeur des conférences des recteurs des hautes écoles suisses cd-crh.ch

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP,
Direktor PHZ (seit August 2006)
Clivaz Patrice, Vice-président COHEP, Directeur HEP VS
(depuis janvier 2007)
Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP
(seit Oktober 2005)
Stellvertretung/Remplacement:
Müller Hans Peter, Prof. Dr., Rektor PHBern
(seit August 2006)
Gyger Gaspoz Deniz, Secrétariat général de la COHEP
(depuis avril 2008)

Lenkungsausschuss Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken | Comité de pilotage du consortium des bibliothèques universitaires suisses

Linder Michaela, PHSG: Vertretung der Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen (bis Dezember 2008)
Vonlanthen Klaus, PH FR: Mit beratender Stimme
(seit September 2007)

NaTech Education, Patronatskomitee | NaTech Education, comité de patronage

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP,
Direktor PHZ (seit August 2006)

Nationaler Qualifikationsrahmen auf Tertiärstufe | Cadres nationaux de qualifications au degré tertiaire

Müller Hans Peter, Prof. Dr., Rektor PHBern (Leitung)
(seit Februar 2008)
Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP
(seit September 2005)

Netzwerk digitale Schulbibliotheken

Avellan Véronique, HEP Vaud (depuis novembre 2007)
Beltrametti Marco, ASP-TI (depuis novembre 2007)
Furrer Max, PHZH (seit November 2007)
Linder Michaela, PHSG (seit November 2007)
Vallotton Amélie, PH FR (depuis avril 2008)
Vonlanthen Klaus, PH FR (seit November 2007)
Zybach Stefan, PHBern (seit November 2007)

Plattform Gymnasium (PGYM) der EDK | Plateforme Gymnase (PGYM) de la CDIP

Petitpierre Cyril, HEP Vaud (depuis septembre 2006)

Rekurskommission der EDK und der GDK | Commission de recours de la CDIP et de la CDS

Vorschul- und Primarstufe:
Antonini Francesca, ASP-TI (seit Oktober 2007)
Vorschul- und Unterstufe:
Guerini Arianna, PHGR (seit Oktober 2007)
Heilpädagogische Berufe:
Kohler Jürgen, HfH (seit Dezember 2007)
Sekundarstufe II:
Malinverni Martino, PHBern (seit Oktober 2007)
Sekundarstufe I:
Müller Hans Peter, Prof. Dr., Rektor PHBern
(seit Oktober 2007)

Revision SHIS | Révision SIUS

Steuergruppe:
Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP
(seit Februar 2007)
AG «Studierende und Personal: Fächerkatalog»
Honsberger Marc, HEP Vaud (depuis août 2007)
AG «Statistische Verwendung von ECTS-Credits»
Seidemann Barbara, PHZ (seit Februar 2007)

Schweizerische Koordinationskonferenz ICT und Bildung SKIB | Conférence suisse de coordination TIC et formation CCTF

Müller Hans Peter, Prof. Dr., Rektor PHBern (seit Juli 2007)
Remplacement: Clivaz Patrice, Vice-président COHEP,
Directeur HEP VS (depuis juillet 2007)

Schweizerische Maturitätskommission | Commission suisse de maturité

Preisig Ernst, Prof. Dr., Rektor PHTG (seit Oktober 2004)

Stiftung Bildung und Entwicklung | Fondation Education et développement

Urben Léa, Generalsekretariat COHEP (seit Juli 2007)

Stiftung Erziehung zur Toleranz

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, Direktor PHZ (seit November 2006)

Stiftungsrat Schweizerischer Nationalfonds (SNF) | Conseil de fondation du Fonds national Suisse (FNS)

Tettenborn Annette, Prof. Dr., PHZ Luzern (seit Juni 2004)
Stellvertreterin: Hollenweger Judith, Prof. Dr., PHZH
(seit Juni 2004)

Stiftungsrat SWITCH | Conseil de fondation SWITCH

Beck Erwin, Prof. Dr., Rektor PHSG (seit November 2005)
Remplacement: Petitpierre Cyril, HEP Vaud (depuis août 2007)

Jahresrechnung
Comptes annuels
Conti annuali

Bilanz per 31.12.2008

Bilan au 31.12.2008

La version allemande fait foi | La versione tedesca fa testo

Aktiven Actifs		31.12.2007 CHF	31.12.2008 CHF
Umlaufvermögen Actif circulant			
Kasse Caisse		529.25	208.05
Bank BEKB 20 247.510.5.16, Hauptkonto		438'095.38	661'018.52
Bank BEKB 16 249.075.8.44, Nebenkonto		5'964.50	8'382.75
Bank BEKB 42 3.951.536.72, Sparkonto		34'548.20	34'970.90
Forderungen Créances		190.00	184.00
Guthaben Verrechnungssteuer Avoirs de l'impôt anticipé		1'920.18	2'203.69
Aktive Rechnungsabgrenzung Actifs transitoires		5'058.50	9'801.55
Umlaufvermögen Actif circulant		486'306.01	716'769.46
Anlagevermögen Actif immobilisé			
Maschinen und Apparate Machines et appareils		1.00	1.00
Möbiliar Mobilier		1.00	1.00
Einrichtungen/Installationen Aménagement/installations		1.00	1.00
Kaffeeküche Cuisine-café		1.00	1.00
Büromaschinen/EDV-Anlagen Appareils de bureau/équipement informatique		1.00	1.00
Mobile Sachanlagen Actif biens mobiliers		5.00	5.00
Anlagevermögen Actif Immobilisé		5.00	5.00
Aktiven Actifs		486'311.01	716'774.46

Passiven Passifs		31.12.2007 CHF	31.12.2008 CHF
Fremdkapital Capital étranger			
Verbindlichkeiten Engagements		37'871.25	19'163.45
Passive Rechnungsabgrenzung Passifs transitoires		47'641.10	66'106.00
Vorauszahlungen Schulbeiträge Paiements anticipés (contributions des écoles)		141'746.00	371'489.00
Rückzahlungen an Mitglieder Remboursements aux membres		0.00	0.00
Kurzfristig A court terme		227'258.35	456'758.45
Rückstellungen Investitionen Provisions d'investissement		45'000.00	45'000.00
Rückstellungen Möbiliar Provisions mobilier		5'110.30	5'110.30
Rückstellungen Projekte Provisions des projets		20'000.00	0
Langfristig A long terme		70'110.30	50'110.30
Fremdkapital Capital étranger		297'368.65	506'868.75
Betriebskapital Capital d'exploitation			
Betriebskapital Capital d'exploitation	1.1.	250'957.40	188'942.36
Einnahmenüberschuss/Rechnungsdefizit Excédent de recettes/déficit		-62'015.04	20'963.35
Betriebskapital Capital d'exploitation	31.12.	188'942.36	209'905.71
Passiven Passifs		486'311.01	716'774.46

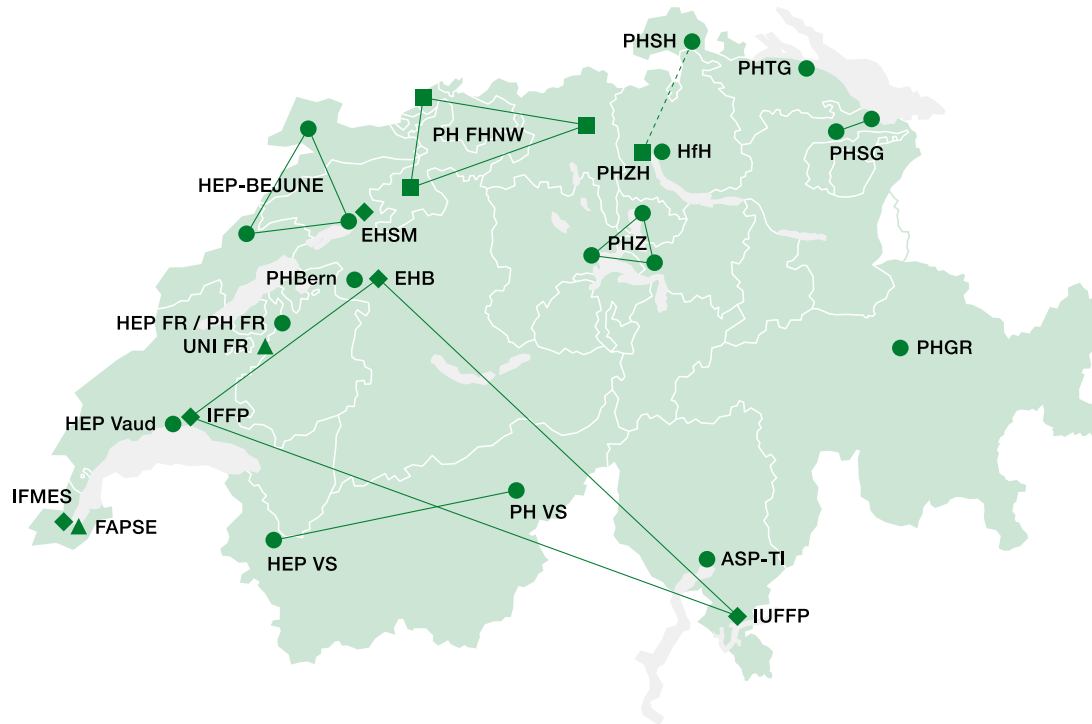
Erfolgsrechnung vom 01.01.2008 bis 31.12.2008
Comptes des résultats du 01.01.2008 au 31.12.2008

Ertrag Recettes	Rechnung Comptes 2007 CHF	Budget 2008 CHF	Rechnung Comptes 2008 CHF
Schulbeiträge Contributions des écoles	727'000.00	727'000.00	727'000.00
Tagungsbeiträge Contributions à l'organisation des colloques	7'440.00	10'000.00	0.00
Diverse Einnahmen Recettes diverses	4'575.20	4'000.00	4'112.70
Ertrag aus Leistungen Recettes des prestations	739'015.20	741'000.00	731'112.70
Auflösung Rückstellungen Dissolution provisions	0.00	0.00	0.00
Auflösung Abgrenzungen (TP) Dissolution reports (pt)	0.00	0.00	0.00
Ausserordentliche Erträge Recettes exceptionnelles	0.00	0.00	0.00
Erträge aus Bankguthaben Revenu des intérêts bancaires	5'486.10	3'000.00	6'296.05
Finanzertrag Recette des finances	5'486.10	3'000.00	6'296.05
Ertrag Recettes	744'501.30	744'000.00	737'408.75

Aufwand Dépenses	Rechnung Comptes 2007 CHF	Budget 2008 CHF	Rechnung Comptes 2008 CHF
Sitzungen/Spesen MV/VS Séances/frais Assemblée plénière/Comité	10'569.30	10'000.00	7'348.00
Sitzungen/Spesen Séances/frais (Kommissionen/Experten)	7'735.00	10'000.00	2'820.10
Tagungen/Projekte Colloques/projets	109'678.78	60'000.00	94'403.25
Übersetzungen Traductions	70'697.70	50'000.00	44'566.15
Verschiedene (Honorare Dritte) Divers (honoraires à des tiers)	13'986.26	10'000.00	6'200.00
Diverse Spesen Charges diverses	105.70	1'000.00	85.00
Drittleistungen Prestations à des tiers	212'772.74	141'000.00	155'422.50
Bruttobesoldungen Salaires bruts	398'966.75	385'000.00	369'031.85
Leistungen von Sozialversicherungen Indemnités assurances sociales	-15'631.00	0.00	0.00
Sozialversicherungsaufwand Charges sociales	66'081.05	65'000.00	64'258.70
Personalbeschaffung Recherche de personnel	8'784.20	7'000.00	6'061.25
Fort- und Weiterbildung Formation continue	2'530.00	5'000.00	0.00
Spesenentschädigungen Frais d'indemnités	18'578.65	15'000.00	15'271.05
Sonstiger Personalaufwand Autres charges de personnel	1'109.80	2'000.00	3'447.40
Personalaufwand Frais de personnel	480'419.45	479'000.00	458'070.25
Mietzins Loyer	25'134.50	25'500.00	26'988.15
Reinigungsmaterial Produit de nettoyage	353.40	500.00	462.15
Raumpflege Entretien/ménage	3'567.95	3'500.00	3'194.55
URE Mobiliar Entretien/réparation mobilier	0.00	1'000.00	0.00
URE Büromaschinen Entretien/réparation machines de bureau	1'443.20	2'000.00	690.55
Sachversicherung Assurance des biens	716.50	1'000.00	796.10

Aufwand (Fortsetzung) Dépenses (suite)	Rechnung Comptes 2007 CHF	Budget 2008 CHF	Rechnung Comptes 2008 CHF
Abgaben, Gebühren, Kehrrecht Impôts, taxes, autorisations, déchets	99.00	100.00	119.00
Energie/Wasser Energie/eau	1'245.55	1'400.00	908.15
Büromaterial/Verbrauchsmaterial Fournitures de bureau	5'602.40	9'000.00	5'039.30
Drucksachen Matériel d'impression	25'034.45	20'000.00	14'961.15
Fotokopien/Kopiergerät Photocopies/photocopieuse	6'741.95	7'000.00	8'410.30
Fachliteratur/Bücher/Zeitschriften Ouvrages prof./publications/magazines	1'818.90	2'000.00	1'652.75
Möbiliar Mobilier	0.00	0.00	1'786.95
Telefon/Fax Téléphone/Télécopie	3'694.05	4'000.00	3'413.00
Internet	1'012.10	1'500.00	1'031.10
Porti Frais de port	5'072.85	5'000.00	5'237.50
Beiträge Contributions	11'255.70	14'000.00	8'965.80
Treuhand, Revision, Beratung Tutelle, révisions, consultation	1'500.00	2'000.00	1'500.00
Informatikaufwand Frais informatiques	16'669.30	20'000.00	15'810.95
Repräsentationskosten Frais de représentation	726.25	2'000.00	191.30
Verschiedene Betriebsausgaben Autres charges d'exploitation	1'177.70	2'000.00	1'331.55
Sonstiger Betriebsaufwand Autres charges d'exploitation	112'865.75	123'500.00	102'490.30
Bankspesen Frais bancaires	458.40	500.00	462.35
Finanzaufwand Charges financières	458.40	500.00	462.35
Rückstellungen Provisions	0.00	0.00	0.00
Rückstellungen Provisions	0.00	0.00	0.00
Aufwand Dépenses	806'516.34	744'000.00	716'445.40
Einnahmenüberschuss/Rechnungsdefizit Excédent de recettes/déficit	-62'015.04	0.00	20'963.35

Die Jahresrechnung 2008 wurde vom Fachhochschulrat der EDK am 8. Mai 2009 genehmigt
Les comptes annuels 2008 ont été approuvés par le Conseil des HES de la CDIP le 8 mai 2009



- | | | | |
|---|---|--|--|
| ● Pädagogische Hochschulen
Hautes écoles pédagogiques
Alte scuole pedagogiche | ■ Integriert in Fachhochschulen
Intégrée dans les hautes écoles spécialisées
Integrate nelle scuole universitarie professionali | ▲ Integriert in Universitäten
Intégrée dans les universités
Integrate nelle università | ◆ Andere tertiäre Institutionen
Autres institutions tertiaires
Altre istituzioni del terziario |
|---|---|--|--|

Impressum

Herausgeber | Éditeur | Editore

COHEP

Thunstrasse 43a

CH-3005 Bern

www.cohep.ch

Publikation | Publication | Pubblicazione

1100 Exemplare / Website COHEP

1100 Exemplaires / Site Internet de COHEP

1100 Esemplari / Sito internet della COHEP

Bern, 2009